# Pflege in der mobilen und st. Name der mobi

7. Jahrgang





**über 27.000 Entscheiderinnen und Entscheide** in der mobilen und stationären Pflege. (verbreitete Auflage 27.357 Exemplare, IVW 4/2022) Pflege B2B ist? Mit jeder Ausgabe erreichen Sie



eit eine neue Seniorenresidenz in innovativer Holzmoduletreiber und Entwickler nichts weniger, als neue Maßstäbe r Verantwortung sowie Nachhaltigkeit auf dem deutschen

Fortsetzung auf Seite 3

### en radikalen Systemwechsel

Wohnen ohne Sektorengrenzen

- s Eisenreich und Silke Gerling, Sprecher und Sprecherinnen
- r Ruhrgebietskonferenz-Pflege



und

n wird

kutiert,

die De-

slücken

on Bei-

ranken-

ht. Das

eld für ir müs-

sen uns ehrlich machen und den Bürgerinnen und Bürgern offen sagen, dass uns die Pflege und Betreuung in Zukunft mehr Geld kosten wird, es aber mit planlosem Aktionismus nicht sinnlos verschleudert werden darf. Allein die zahlenmäßige Zunahme von hilfeund pflegebedürftigen Menschen durch die demografische Entwick-



Wollen wir ernsthaft die Pflege und Betreuung zukunftsfähig machen, muss Schluss sein mit den kurzfristigen Reaktionen

auf die immer wiederkehrenden Krisen im Gesundheits- und Pflegesystem. Die Bekämpfung dieser Krisen folgt immer dem gleichen Muster. Auf neue Symptome reagiert Politik mit neuen Vorgaben und Regelungen. Das löst langfristig keine Probleme. Stattdessen sorgt diese Strategie für einen fortlaufenden Ausbau von Bürokratie.

Fortsetzung auf Seite 2





## Pflege in der mobilen und st Note in der mobilen und st Die Zeitung für Führungskräfte in der mobilen und stationären Pflege

7. Jahrgang Februar/März 2023

#### Aus dem Inhalt

Neue Maßstäbe Seite 1-3 Eine Seniorenresidenz in innovativer Holzmodul-Hybridbauweise soll neue Maßstäbe auf dem Markt der Pflegeimmobilien setzen. Soziale und ökologische Verantwortung sowie Nachhaltigkeit stehen im Vordergrund.

Altes Problem Ende 2021 waren in Deutschland fast fünf Millionen Menschen pflegebedürftig. Gegenüber 2019 ist das eine Zunahme um 20%. Der Trend geht zu mehr Betreuung zu Hause, die Pflege im Heim ist leicht rückläufig.

Moderne Technik Seite 15 Die Einrichtung einer Telematikinfrastruktur, kurz TI, erleichtert die Arbeit von Pflegeeinrichtungen erheblich. Eine virtuelle Vernetzung der Gesundheitsberufe ist daher elementar für die Branche.

**Antiquierte** Versorgung

Seite 16-17 Die Situation pflegebedürftiger Menschen hat sich in den letzten Jahren in Deutschland massiv verschärft, wie die Ruhrgebietskonferenz-Pflege jetzt feststellte. Die Unterversorgung in der häuslichen Pflege und Betreuung sei alarmierend.

Frische Ideen Seite 24–25 Die Altenpflege in Nürnberg wird als Leitmesse der Branche vom 25. bis 27. April 2023 wieder zum internationalen Treffpunkt der relevanten Akteure. Die Besucher erwarten drei Messetage mit umfangreichem Programm und interessanten Ausstellungen.



Im hessischen Kalbach entsteht derzeit eine neue Seniorenresidenz in innovativer Holzmodul-Hybridbauweise. Damit wollen die Betreiber und Entwickler nichts weniger, als neue Maßstäbe hinsichtlich sozialer und ökologischer Verantwortung sowie Nachhaltigkeit auf dem deutschen Pflegeimmobilien-Markt setzen. Fortsetzung auf Seite 3

Gastkommentar

## Plädover für einen radikalen Systemwechsel

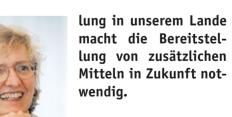
Pflegen und Wohnen ohne Sektorengrenzen

Von Ulrich Christofczik, Thomas Eisenreich und Silke Gerling, Sprecher und Sprecherinnen der Ruhrgebietskonferenz-Pflege

In nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen führen wir in Deutschland aktuell grundlegende Debatten über die Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Über die Zu-



kunft der Versorgung hilfe- und sen uns ehrlich machen und den auf die immer wiederkehrenden Kripflegebedürftiger Menschen wird Bürgerinnen und Bürgern offen sadabei immer nur dann diskutiert, gen, dass uns die Pflege und Bewenn es mal wieder um die De- treuung in Zukunft mehr Geld kosckung von Finanzierungslücken ten wird, es aber mit planlosem und die "Zumutbarkeit" von Bei- Aktionismus nicht sinnlos vertragserhöhungen für die Kranken- schleudert werden darf. Allein die löst langfristig keine Probleme. Stattund Pflegeversicherung geht. Das zahlenmäßige Zunahme von hilfe- dessen sorgt diese Strategie für einen muss endlich aufhören. Geld für und pflegebedürftigen Menschen fortlaufenden Ausbau von Bürokratie. Pflege ist kein Almosen. Wir müs- durch die demografische Entwick-



Wollen wir ernsthaft die Pflege und Betreuung zukunftsfähig machen, muss Schluss sein mit den kurzfristigen Reaktionen

sen im Gesundheits- und Pflegesystem. Die Bekämpfung dieser Krisen folgt immer dem gleichen Muster. Auf neue Symptome reagiert Politik mit neuen Vorgaben und Regelungen. Das

Fortsetzung auf Seite 2

#### Fortsetzung von Seite 1

... Plädoyer für einen radikalen Systemwechsel

Schließlich muss die Einhaltung der Vorgaben ja überprüft werden.

#### Weniger Bürokratie und mehr Flexibilität

Politik versucht ständig mit neuen Vorgaben, Strukturen zur Problembekämpfung in die Unternehmen zu bringen. Das verhindert individuelle Lösungen und hemmt unternehmerisches Handeln. Für die Suche nach Lösungen zur Behebung des Fachkräftemangels brauchen wir aber mehr unternehmerische Kreativität und Flexibilität. Politik muss dafür sorgen, dass Hürden und Hemmnisse beseitigt und die Rahmenbedingungen für mehr Kreativität und Flexibilität geschaffen werden.

Die Integration von ausländischen Arbeitskräften, der Ausbau von Wohngemeinschaften für Menschen mit Betreuungsbedarf, virtuelle Gruppenangebote oder die Etablierung von niedrigschwelligen Betreuungsgruppen sind nur vier von vielen Handlungsfeldern, wo Bürokratieabbau und Flexibilität dringend geboten wären. Auch die Anforderungen an die Mindestausstattung mit examinierten Fach- und Führungskräften in ambulanten Diensten und Tagespflegen müssen dringend überdacht werden.

#### **Politische** Forderungen mit Geld hinterlegen

Wenn der Vorrang von ambulanter Pflege und Betreuung vor stationärer Versorgung gewährleistet werden soll, muss dieser Bereich auch endlich finanziell und strukturell gestärkt werden. Es reicht nicht, dass Politik das ständig postuliert und letztendlich aber nicht für eine ausreichende Finanzierung sorgt. Das betrifft auch die gerade umgesetzten Lohnsteigerungen in der Pflege. Politische Forderungen müssen von Politik auch mit Geld hinterlegt werden, sonst kann sich Pflege in Zukunft nur noch ein kleiner Teil der Betroffenen leisten, ohne in den Sozialhilfebezug zu fallen.

Diese Entwicklung ist in der stationären Versorgung bereits zu erkennen. Deshalb muss ganz oben auf der politischen Agenda eine radikale Reform der Finanzierung der stationären Pflege stehen. Seit Jahren liegt das Konzept des so genannten "Sockel-Spitzen-Austauschs" bereits vor. Das würde die konsequente Eindämmung des Eigenanteils zur Folge haben.

Professor Rothgang hat schon vor längerer Zeit in einem Gutachten einen Sockelbetrag von 470 Euro pro Monat und Bewohner ins Spiel gebracht. Die darüberhinausgehenden Kosten für Pflegeleistungen würden dann von der Pflegeversicherung getragen. Das würde die Umsetzung des Teilkaskogedankens in der Pflege bedeuten. Für den ambulanten Bereich muss eine analoge Regelung noch entwickelt werden, die ebenfalls eine Beschränkung des Eigenanteils ermöglicht.

In der stationären Pflege muss in Zukunft auch die Erbringung von Behandlungspflegen finanziell vergütet werden. Heute werden diese Leistungen in den Pflegesatz eingepreist und damit letztendlich auch von den Bewohnerinnen und Bewohnern finanziert. Das ist eine Ungerechtigkeit gegenüber den Bewohnenden, die ja auch einen Anspruch auf Leistungen der Krankenversicherung haben, für die sie ein Arbeitsleben lang bezahlt ha-

#### Pflege und Wohnen ohne Sektorengrenzen

Um die Schieflagen und Ungerechtigkeiten aus dem System zu eliminieren, müssen wir aber noch viel größer denken und für eine Auflösung der Sektoren eintreten. Wir brauchen einen grundlegenden Systemwechsel, der den Unternehmen und den Betroffenen mehr Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Wir treten daher für "Pflegen und Wohnen ohne Sektorengrenzen" ein. Das wird auch den Betroffenen helfen, die sich heute ohne professionelle Hilfe im Dschungel der Pflegelandschaft nicht zurechtfinden können.

Zu Ende gedacht müssen wir zu einer grundlegenden Neustrukturierung der Sozialgesetzgebung kommen. Die Sozialgesetzbücher müssen entrümpelt und neu zusammengesetzt werden. Wir brauchen weniger, um mehr leisten zu können.

#### **Systemwechsel** hin zu persönlichen **Budgets**

Die Eingliederungshilfe kann uns da gute Denkanstöße liefern. Die Neugestaltung des SGB IX mit dem darin enthaltenen Teilhabe- und Selbstbestimmungsgedanken könnte durchaus richtungsweisend sein. Da ist man beispielgebend von der Defizit- zur Ressourcenorientierung übergegangen.

Übertragen auf die Pflege halten wir die Einführung von persönlichen Budgets zur Finanzierung und Gestaltung der individuellen Versorgung für eine gute Lösung. Dabei ist es dann letztendlich egal, wo die Versorgung stattfindet, ob ambulant, in der eigenen Häuslichkeit, in Wohngemeinschaften, in der Tagespflege bzw. der Betreuungsgruppe oder in Kurzzeit- bzw. Langzeitpflegeeinrichtungen. Im Rahmen des persönlichen Budgets könnten die Betroffenen gemeinsam mit den Leistungserbringern die bestmöglichen Settings vereinbaren. Diese "Lösung" wird die leidige Versäulung des Versorgungssystems beseitigen.

Das klingt nicht nur nach einer radikalen Reform, das wäre tatsächlich ein echter Systemwechsel, mit dem "care" und "cure" endlich als Einheit gesehen würden. Es wird auch dazu beitragen können, die unübersichtliche Beratungslandschaft zu vereinfachen. Wer heute in die Situation gerät, eine Pflege für sich oder seine Angehörigen zu organisieren, benötigt viel zu viel Zeit und Kraft, um eine bedarfs- und situationsgerechte Versorgung sicherzustellen. Das muss viel schneller und zielgerichteter gehen.

#### **Digitalisierung** als Teil der Regelfinanzierung

Schneller und zielgerichteter muss auch die Digitalisierung in der Pflege gehen. Eine technisch unterstützte Pflege wird es nur geben, wenn digitale Lösungen endlich zur anerkannten Grundausstattung gehören und nicht ständig über Modellvorhaben in die Unternehmen hineinprojektiert werden müssten. Investitionen in IT-Anwendungen müssen in Zukunft genauso behandelt werden wie Investitionen in Steine und Beton. Digitale Pflegeanwendungen für Betroffene müssen ohne zeitraubende und unübersichtliche Antragsverfahren zu bezahlbaren Preisen zugänglich gemacht werden. Um den Grundstock zu legen,

braucht die ambulante und stationäre Langzeitpflege ein Investitionsprogramm, wie es für Krankenhäuser und Kliniken schon längst beschlossen ist. Zudem müssen auch ergänzende digital-virtuelle Betreuungs- und Pflegeangebote in den Leistungskatalog aufgenommen werden, wenn sie in das Versorgungssetting komplementär eingebettet werden.

Zentraler Punkt ist dabei, aus der Denke von Modellprogrammen und -projekten herauszukommen. Immer wieder die gleichen und vergleichbaren Erkenntnisse ohne Verstetigung zu finanzieren, ist eine Fehlallokation knapper Mittel. Wir brauchen endlich eine Regelfinanzierung für die Umset-

#### Strategien für eine alternde Gesellschaft

Das derzeitige System ist zu komplex und kompliziert für einfache und unkomplizierte Lösungen. Die Komplexität haben Politik und Selbstverwaltung über Jahrzehnte mit den halbherzigen Reformen selbst geschaffen, die sie nun mit den oben beschriebenen Lösungen verändern können. Ein radikaler Systemwechsel ist erforderlich. Das wird aber nicht ohne die Unternehmen und deren Beschäftigte sowie die anderen handelnden Akteure in der Pflege gehen. Deshalb brauchen wir jetzt den Startschuss für eine gemeinsame Kraftanstrengung und eine positiv zupackende Grundhaltung, um die oben beschriebenen Veränderungen zu stemmen.

Wir sind davon überzeugt, dass der demografische Wandel nicht nur eine Belastung für unsere Gesellschaft darstellt. Er ist zugleich eine Chance und beinhaltet bislang ungenutzte Ressourcen. In den nächsten Jahren werden wir nämlich eine sehr große Anzahl von Menschen haben, die im Ruhestand nach neuen Herausforderungen und Anwendungsfeldern für ihre Kompetenzen suchen. Wir brauchen daher auch Strategien zur Gewinnung und Nutzung der Potenziale einer älteren Generation, die es gewohnt ist, mit anzupacken.

In diesem Sinne: Glückauf

Weitere Informationen zur Ruhrgebietskonferenz-Pflege und ihren *Standpunkten auf:* 

www.ruhrgebietskonferenz-pflege.de

**Editorial** 

## Lohngerechtigkeit für Teilzeitkräfte

Von Christian Eckl, Chefredakteur



Das größte Problem der Pflege ist der Personalmangel. (Gähn). Unsäglich, ja geradezu unglaublich, dass man das nach so vielen Jahren des Missstandes immer noch wiederholen muss, um manche Akteure aufzuwecken und endlich zum Handeln zu aktivieren.

Um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten, gibt es die unterschiedlichsten Ansätze, über die die *PflegeManagement* in den letzten Jahren immer wieder berichtet hat. Dass eine angemessene und gerechte Bezahlung zwar nicht ausreicht, aber selbstverständlich eine unerlässliche Grundvoraussetzung im Wettbewerb um qualifiziertes Personal ist, sollte



mittlerweile auch dem letzten Hinterbänkler unter den Parlamentariern in Bund und Land klar geworden sein.

Ist es aber offensichtlich nicht. Wie jetzt eine kleine Anfrage im Landtag Nordrhein-Westfalens hinsichtlich der Durchschnitts-Einkommen von Pflegekräften

Denn die Antwort auf die Anfrage ergab unter anderem, dass Teilzeitkräfte in Pflege-Einrichtungen bei gleicher Qualifikation im Schnitt pro Stunde brutto fast drei Euro weniger verdienen als Vollzeitkräfte. Man darf getrost davon ausgehen, dass sich dieses Missverhältnis keineswegs nur auf das Bundesland NRW beschränkt. Lohn-Gerechtigkeit sieht anders aus. Wer sich ausschließlich dar-

gleiche Arbeit bei Männern und Frauen zu fordern, hat zwar absolut Recht, aber gleichzeitig nur einen sehr begrenzten Horizont. Teilzeitbeschäftige müssen mit Vollzeitbeschäftigten in der Honorierung genauso gleichgestellt werden wie Männer und Frauen. Mögliche flexible Arbeitszeiten sind einer der wenigen Trümpfe, die die Pflege überhaupt noch zu bieten hat. Wer diesen Trumpf entwertet, indem er Teilzeitkräfte durch schlechtere Entlohnung bestraft, handelt grob fahrlässig. Denn damit vergrault er Hunderttausende von möglichen Fachkräften, die bei einer gerechten Bezahlung durchaus bereit wären, sich in Teilzeit in der Pflege zu engagieren.

Dass man die Politik auf die Notwendigkeit der absolut dringlichen Herstellung von Lohngerechtigkeit auch in diesem Bereich überhaupt noch hinweisen muss, ist mehr als erschreckend. Es wäre schön, wenn keine weiteren zeitraubenden sowie ermüdenden Diskussionen zu diesem Thema mehr nötig würden und der Gesetzgeber ausnahmsweise mit der nötigen Dynamik unmittelbar handeln würde.

auf beschränkt, gleichen Lohn für Ihr Christian Eckl

#### Fortsetzung von Seite 1

... Neue Maßstäbe für Pflegeimmobilien (Leitartikel)

Errichtet wird der Gebäudekomplex im KfW-40 NH-Standard auf einer Grundstücksfläche von ca. 5.500 Quadratmetern im Rahmen der Ortserweiterung "In den Eichenwiesen" mit drei Vollgeschossen und einem Staffelgeschoss. Entstehen werden insgesamt 88 Apartments für die stationäre Pflege und 17 barrierefreie Wohneinheiten.

#### Nachhaltiger und innovativer Neubau

Die großzügigen Gemeinschaftsflächen und Außenanlagen sowie die Balkone bieten reichlich Platz für Bewegung und Erholung. Die Funktionsräume werden kurze Dienstwege sicherstellen und Synergien zwischen den erforderlichen Räumen auf den Etagen ermöglichen. Vorgesehen ist eine hauseigene Küche, um die Bewohnerinnen und Bewohner mit täglich frisch zubereiteten Mahlzeiten zu versorgen. Die Grundstücksfläche liegt unweit des Ortskerns von Mittelkalbach, nahe der Hauptstraße L3206 und 200 Meter von der Bushaltestelle "Gemeindeverwaltung". Die Ortsgemeinde bietet öffentliche Grünflächen, Kulturstätten, Ärzte, Restaurants und Einzelhandel.

#### Klimaschutz durch Holzbau als CO<sub>2</sub>-Speicher

Das Bauvorhaben wird in Hybridbauweise erstellt. Der Gebäudemittelteil als Kernstück mit Aufzug, Aufenthaltsbereich und Treppenhaus wird in konventioneller Massivbauweise errichtet; die beiden Gebäudeflügel mit den Einzelzimmern und betreuten Wohnungen in Holzbaumodulweise.

#### Verbesserte Öko-Bilanz

Das Hybridhaus aus Holz und nur wenigen Betonteilen spart im Vergleich mit dem Benchmark der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen e.V. im Lebenszyklus 44 % an CO<sub>2</sub>-Emissionen und 46 % an nicht erneuerbarer Primärenergie. Damit leistet die Konstruktion des Gebäudes einen Beitrag zur Klimaneutralität.

#### Wiederverwendbarkeit

Die Fassadendämmstoffe der Vorhangfassade und andere Bauteile werden verschraubt statt verklebt. Das ermöglicht eine spätere Trennbarkeit und Weiternutzung der Baustoffe. Daneben werden Wasserspar- und Biodiversitätskonzepte umgesetzt.

#### Zertifizierung

Der Gebäudekomplex wird von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) zertifiziert. Auch kommen ökologische Farben nach DGNB-Kriterien zum Einsatz. Das Projekt wird zudem im KfW-40-NH-Energiestandard umgesetzt.

Interview

## "Eine riesige ökologische und gesellschaftliche Chance

Mark Uhmeier, COO Projektmanagement und Bau der Carestone Gruppe, über den Beginn des seriellen Baus von Pflegeimmobilien mit positiver Öko-Bilanz





Mark Uhmeier setzt beim Bau von Pflegeimmobilien auf moderne Holzmodule in Hybridbauweise.

Redaktion: Warum haben Sie sich in Teilen für Holz als Baustoff entschieden?

Mark Uhmeier: Der Gebäudesektor ist hierzulande einer der größten CO<sub>2</sub>-Treiber. Schon aus ökologischer Sicht ist ein "Weiter wie bisher" also schlicht nicht geboten. Als einem der führenden Unternehmen im Immobilien-Segment tragen wir hier natürlich auch eine besondere Verantwortung.

Der Holzmodulbau bringt diesbezüglich eine ganze Reihe von Vorteilen. Zum Beispiel eine effektive CO<sub>2</sub>-Speicherung innerhalb der Bausubstanz oder extrem verkürzte Bauzeiten. Vor allem aber markiert er in unserem Fall den Beginn für den seriellen Bau von Pflegeimmobilien mit positiver Öko-Bilanz – angesichts des demografischen Wandels eine riesige ökologische und auch gesellschaftliche Chance.

Redaktion: Was sind die ökonomischen Vorteile von Holz als Baustoff?

Mark Uhmeier: Ein permanenter Preisvorteil von Holz im Vergleich zu anderen Baustoffen lässt sich nicht unbedingt feststellen. Durch die Verwendung von Holz konnten wir aber die Palette der uns zur Verfügung stehenden Materialien und Möglichkeiten deutlich erweitern. Das durften wir bereits im letzten Jahr anschaulich erfahren. Wo potenzielle Partner aufgrund der Materialknappheit keine oder nur schwer kalkulierbare Angebote machen konnten, war unser Generalunternehmer beim Holzbau in der Lage, ganz normal und verlässlich zu liefern. Insofern ist es natürlich ein ökonomischer Vorteil, mit Holz eine weitere Ressource ganz selbstverständlich nutzen zu können.

Die Kosten für Unterhalt und Betrieb dürften beim Holzbau mit jenen im Massivbau vergleichbar sein. So verhält sich der Holz- zum Massivbau für den Nutzer beispielsweise identisch, was die Kosten für Dach und Fach oder das Tragwerk angeht. Das heißt, Wände, Decken, Stützen, Unterzüge, Treppenhäuser und dergleichen dürften genauso robust sein wie im Massivbau und somit auch keine höheren Kosten erzeugen.

Die Erfahrungen unseres Generalunternehmers aus über 4.000 Wohnungen in Holzbauweise bestätigen diese Einschätzung.

Was wir im Ergebnis schon jetzt sagen können, ist, dass ein energetisch hoch effizientes und nachhaltiges Gebäude im Holzmodulbau in der Gestehung nicht teurer ist als ein vergleichbares Gebäude in Massivbauweise.

Redaktion: Wie sieht die energetische Bilanz aus?

Mark Uhmeier: Die energetische Bilanz hängt auch beim Holzbau massiv von der Planung ab. Und die kann genauso gut oder schlecht wie bei anderen Bauweisen sein. Für unsere Projektierung in Kalbach sowie für die Folgeprojekte lässt sich aber feststellen, dass es deutlich leichter fällt, den energetischen Rahmen, den die Energieeinsparverordnung für den höchstmöglichen Standard KfW 40 EE NH vorschreibt, einzuhalten.

Einer der Gründe liegt darin, dass die Dämmung nicht von außen auf das Gebäude aufgebracht, sondern bereits in den Außenwänden und Dachflächen vorhanden ist. Wollte man diesen energetischen Standard noch weiter erhöhen, so hätte man sogar noch ausreichend Kapazitäten, dieses dann über die Außenseite der Fassade bzw. die Oberseite der Dachflächen zu lösen.

Redaktion: Was sagt der Brandschutz?

Mark Uhmeier: Gebäude wie unser Projekt in Kalbach unterliegen eigenen Brandschutzkonzepten für den Holzbau und den damit verbundenen baurechtlichen Anforderungen an Qualität und Umsetzung. Die Konzepte sind in ihren Anforderungen genauso umfänglich und detailliert wie jene in Massivgebäuden. Da gibt es keine Unterschiede.

Die Erreichung des Brandschutzes aus praktischer Sicht gelingt aber natürlich auf etwas anderem Weg. Vereinfachend kann man sagen: Das brennbare Material Holz wird mit nicht-brennbaren Materialien - also Fermacell- oder GKF-Platten - so lange verkleidet, bis der Brandschutz in der gewünschten

Feuerwiderstandsklasse 30, 60 oder 90 gewährleistet ist. Hinter diesen Anforderungen liegt dann wiederum ein individuelles Brandschutzkonzept eines Sachverständigen mit einschlägiger Expertise im Bereich Holzbau.

Redaktion: Man sagt, Holz habe eine wohlfühlende Wirkung auf Menschen. Hat das bei der Entscheidung für den Baustoff eine Rolle gespielt?

Mark Uhmeier: Die Frage nach dem "persönlichen Wohlfühlfaktor" wird sicherlich von jedem ein wenig anders beantwortet. Für unsere Baustoffwahl hat das nicht die entscheidende Rolle gespielt. Allerdings wissen wir um die vielen Positiveffekte von Holz. Unser Betreiber-Partner in Kalbach ist von ihnen überzeugt, berichtet aus seinen Häusern von einem sehr angenehmen Wohn- und Arbeitsklima. Und auch aus baulicher Sicht stellen wir Vorzüge fest - insbesondere in Form der nun möglich gewordenen Umsetzungsmöglichkeiten. Die einzelnen Holzmodule kommen nahezu fertig ausgestattet an der Baustelle an. Das heißt, der Bau hat sofort eine vollständig gedämmte Außenhülle. Der weitere Ausbau durch die Teams kann entsprechend witterungsunabhängig in angenehmer Atmosphäre erfolgen. Auch als es Ende vergangenen Jahres beispielsweise bis zu -12 Grad kalt war, mussten wir die Baustelle nur minimal beheizen. Wenn man so will, stellt das Gebäude also schon in dieser frühen Phase seine Effizienz unter Beweis. Ich persönlich bin der Meinung, dass der Baustoff Holz ein besonderes Atmungsverhalten - insbesondere der Außenwände - fördert. Er nimmt Luftfeuchtigkeit besser auf, gibt sie besser ab und sorgt damit für ein ausgeglicheneres, positives Wohnklima.

**Anzeige** 



## 100 Jahre Gemeinsam sozial wirksam

## 100 Jahre Bank für Sozialwirtschaft

1923 - 2023: Seit 100 Jahren im Dienst von Pflege und Sozialwirtschaft

Aus dem Gedanken der Selbsthilfe heraus gründen die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege am 10. März 1923 in Berlin die "Hilfskasse gemeinnütziger Wohlfahrtseinrichtungen Deutschlands GmbH" - die heutige Bank für Sozialwirtschaft AG (BFS). 100 Jahre später steht die BFS als Finanzdienstleisterin und betriebswirtschaftliche Beraterin partnerschaftlich an der Seite der Sozial- und Gesundheitswirtschaft in Deutschland. Die Verbundenheit der Bank für Sozialwirtschaft mit ihren Kunden und Gesellschaftern spiegelt sich im Jubiläumsthema "Gemeinsam sozial wirksam".

## 1. Die Gründung der Hilfskasse rettet die Wohlfahrtspflege in schwerer Zeit

Wie finanzieren wir soziale Arbeit? Diese Frage stellt sich für die Wohlfahrtspflege nach dem Ersten Weltkrieg in einer ganz anderen Dimension als heute: Es gibt Mil-

lionen Hilfsbedürftige, alle Zuwendungen und Spenden sind versiegt und es grassiert die Inflation. Zugleich aber erhebt die Reichsverfassung soziale Sicherung erstmals zum Staatsziel und legt mit dem 1922 verabschiedeten Reichsjugendwohlfahrtsgesetz den Grundstein für das Subsidiaritätsprinzip. Aus dieser Situation heraus entwickeln führende Persönlichkeiten aus der Freien Wohlfahrtspflege eine zukunftsträchtige Idee: eine Unternehmen zu gründen, das die Finanzierung und betriebswirtschaftliche Begleitung sozialer Einrichtungen auf professionelle Beine stellt. Die Initiative dazu ergreift der "Wirtschaftsbund gemeinnütziger Wohlfahrtseinrichtungen Deutschlands" (Wibu), der seit 1920 als genossenschaftlich organisierter Einkäufer für fast 1.300 wohltätige Organisationen fungiert.

Sie fragen beim Reichsarbeitsminister Heinrich Brauns nach der Schaffung einer Institution, die die Notlage der Wohlfahrtspflege



Seit 2014 sind Thomas Kahleis, Prof. Dr. Harald Schmitz und Oliver Luckner (v. l.) Vorstände der Bank für Sozialwirtschaft AG. Sie stoßen einen umfassenden Transformationsprozess an, der die BFS auf ein erfolgreiches zweites Jahrhundert vorbereitet.

nachhaltig behebt – mit Erfolg. Am 10. März 1923 wird in Berlin die "Hilfskasse gemeinnütziger Wohlfahrtseinrichtungen Deutschlands GmbH" gegründet. Das Stammkapital von 800.000 Mark stammt aus der Kasse des Wirtschaftsministeriums.

Satzungsgemäße Tätigkeiten der "Hilfskasse" sind die "Beschaffung von In- und Auslandsmitteln zur Gewährung von Darlehen an gemeinnützige Wohlfahrtseinrichtungen, die Gewährung und Vermittlung von Darlehen an gemeinnützige Wohlfahrtseinrichtungen, die Verwaltung von Sparguthaben gemeinnütziger Wohlfahrtseinrichtungen und die Beratung gemeinnütziger Wohlfahrtseinrichtungen in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht". An diesem Auftrag hat sich bis heute kaum etwas geändert. Die Satzung der heutigen Bank ist in diesem Punkt nahezu gleich.

1924 stellt die "Hilfskasse" die ersten "Reichsmittel zur Förderung der freien Wohlfahrtspflege" als mittelfristige Kredite bereit. Die treuhänderische Kreditvergabe bleibt anfangs ihre Hauptaufgabe. Noch heute vergibt die Bank für Sozialwirtschaft aus einem revolvierenden Fonds des Bundes zweckgebundene Darlehen an Verbände und Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege.

Mit der Weltwirtschaftskrise, dem Nationalsozialismus und dem Zweiten Weltkrieg folgen schwere Jahre, in denen die Wohlfahrtspflege und mit ihr die "Hilfskasse" ihre Freiheit verliert.

2. Neue Wege: Die Bank für Sozialwirtschaft wird Universalbank In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg wandeln sich die Umstände für das Sozial- und Gesundheitswesen immer wieder. Aber die Bank bleibt dabei stets an ihrer Seite.

In den fünfziger und sechziger Jahren sorgt das anhaltende Wirtschaftswachstum für immer mehr Wohlstand und so werden Bankleistungen über die treuhänderische Vergabe staatlicher Kreditmittel hinaus auch für die Einrichtungen der Wohlfahrtspflege attraktiver. Im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung steigt die Hilfskasse in das Spargeschäft mit institutionellen Anlegern aus der Wohlfahrtspflege ein. Nach mehreren sehr erfolgreichen Geschäftsjahren nennt sie sich 1970 in "Bank für Sozialwirtschaft GmbH" um.

Dem Einstieg in das Universalbankgeschäft folgt Mitte der 70er Jahre eine weitere strategische Entscheidung: Die BFS beschließt, ihren Kundinnen und Kunden auch regionale Anlaufstellen anzubieten und eröffnet bundesweit mehrere Geschäftsstellen. Nach der Wende expandiert die BFS nicht nur in die neuen Bundesländer, sondern gründet auch in den alten Ländern weitere Niederlassungen, zudem 1997 ein Büro in Brüssel.

### 3. Die BFS schärft ihr Profil als Fachbank

Als 1972 Gesetzesänderungen und andere Entwicklungen zu einem Wandel der finanziellen und steuerlichen Rahmenbedingungen für Wohlfahrtseinrichtungen führen, beginnt die Bank, ihren Kundinnen und Kunden Fachveranstaltungen anzubieten. Sie befassen sich zunächst mit aktuellen betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Fragen von Krankenhäusern sowie betriebs- und finanzwirtschaftlichen Problemen von Altenheimen.

Im Lauf der Jahre entwickelt sich daraus ein breit aufgestelltes Programm an Vorträgen, Fachtagen und Seminaren für Führungskräfte in Sozialunternehmen. Letzteres wird 1989 in die neu gegründete Tochtergesellschaft BFS Service GmbH ausgelagert und seitdem kontinuierlich aktualisiert und erweitert. Die Corona-Pandemie führt 2020 dazu, dass die Vor-Ort-Veranstaltungen, die auch immer dem persönlichen Austausch und dem Networking dienen, durch digitale Formate ergänzt werden.

#### 4. Seite an Seite: Mehr Markt und Wachstum der Sozial- und Gesundheitswirtschaft

In den neunziger Jahren halten Wettbewerb und Ökonomisierung Einzug in den Sozial- und Gesundheitsbereich. Die Sozialgesetzbücher und das Bundessozialhilfegesetz gewähren gewerblichen Trägern Zugang zur Leistungserbringung. Leistungs- und Entgeltvereinbarungen ersetzen das Selbstkostendeckungsprinzip. Mit der Einführung der Pflegeversicherung werden im Pflegesektor - dem Hauptgeschäftsfeld der Bank für Sozialwirtschaft – privat-gewerbliche Anbieter gemeinnützigen Trägern gleichgestellt. Es folgt eine Pluralisierung der Trägerlandschaft und ein immenses Wachstum vor allem in der Altenpflege. Die Bank öffnet sich für privat-gewerbliche Träger und stärkt ihr Angebot an Fachvorträgen, Seminaren und Publikationen noch einmal erheblich, um ihre Kunden auf immer neue ökonomische und rechtliche Herausforderungen vorzubereiten. Praktisch unterstützt sie die Marktveränderungen durch Betriebsvergleiche für die Altenund Behindertenhilfe, innovative Instrumente zur Professionalisierung des Fundraising oder "online-factoring" zur Vorfinanzierungen von Forderungen der Kostenträger.

In der Finanzierung entwickelt sich die BFS in dieser Zeit zur Spezialistin für Sozial- und Pflegeimmobilien. Für den langfristigen Erfolg einer Einrichtung werden zunehmend Standort, Wettbe-





Gründungsurkunde und Haus 1924

werbssituation und Geschäftsmodelle der Träger erfolgsentscheidend. Um Finanzierungsvorhaben valide einschätzen zu können, baut die BFS ihre Beratungsangebote aus. Im Mittelpunkt steht die Beurteilung der Zukunftsfähigkeit von Investitionsvorhaben, vor allem in der Altenhilfe und im Krankenhaussektor.

Die voranschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Versorgungs- und Finanzierungsstrukturen in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft bringen einen großen Bedarf an Finanzierungen, strategischer Beratung und Angeboten zur praktischen Unterstützung mit sich.

#### 5. Blick in die Zukunft: Optimistisch in das zweite Jahrhundert

Heute positioniert sich die Bank für Sozialwirtschaft als führendes Spezialkreditinstitut und innovative Dienstleisterin in der Sozialund Gesundheitswirtschaft. Im Mittelpunkt steht die Ergänzung des klassischen Bankgeschäfts um innovative Dienstleistungen, die auf die Bedarfe der Kunden zugeschnitten sind. Vor allem werden die branchenbezogenen Beratungsleistungen ausgebaut, insbesondere im Segment der Sozial-, Pflegeund Gesundheitsimmobilien sowie bei der Begleitung bei der nachhaltigen Ausrichtung von Sozialunternehmen. Zur Entwicklung eines ganzheitlichen Angebots werden zudem digitale Lösungen geschaffen und strategische Kooperationen und Beteiligungen genutzt.

All diesen Entwicklungen liegt ein klares Selbstverständnis zugrunde: Für die Bank für Sozialwirtschaft, die seit 100 Jahren bankfachliches und sozialwirtschaftliches Knowhow in gesellschaftlich wirksame Vorhaben einbringt, ist ein Gedanke prägend: "Hilfe für die Helfer". Dieser Gedanke findet sich 2023 in der Jubiläumsbotschaft "Gemeinsam sozial wirksam" wieder:

"Seit einem Jahrhundert bringen wir Menschen zusammen, die erfolgreich das Gemeinwohl stärken. Unser Auftrag ist es, diese Menschen dabei zu unterstützen. Als Partner auf Augenhöhe. Sozialbanking bedeutet für uns: Wir stiften nachhaltig sozialen Nutzen. Seit 1923 und in Zukunft."

#### Weitere Informationen:

Geschichten aus der Geschichte der Bank für Sozialwirtschaft, Zeitzeugenvideos, eine Chronik und vieles mehr finden sich auf der Jubiläumswebsite

www.gemeinsam-sozial-wirksam.de

#### Die Autorin:

Stephanie Rüth arbeitet seit 1989 bei der Bank für Sozialwirtschaft in Köln und hat in dieser Zeit in der Bank und in der BFS Service GmbH Verantwortung rund um die Themen Kommunikation, Zukunftsentwicklung und sozialwirtschaftliches Research wahrgenommen. Heute ist sie als Leiterin Investor Relations für die Kommunikation mit den Aktionären und für das 100-jährige Jubiläum der Bank verantwortlich.

Kontakt: s.rueth@sozialbank.de

#### Nachrichten

## Ungerechte Bezahlung für teilzeitbeschäftigte Pflegekräfte

Eine kleine Anfrage der SPD im Düsseldorfer Landtag hat es an den Tag gebracht. Pflegekräfte, die in Teilzeit beschäftigt sind, bekommen bei gleicher Qualifikation einen signifikant niedrigeren Stundenlohn als Vollzeitbeschäftigte.

Die Differenz liegt im Gesamtdurchschnitt aller Pflegekräfte in Nordrhein-Westfalen bei 4,27 Euro pro Stunde. Pflegekräfte in Vollzeit haben einen Stundensatz von brutto 27,26 Euro, Teilzeitkräfte nur brutto 22,99 Euro.

Es ist davon auszugehen, dass NRW hier kein Einzelfall ist und die Vergleichswerte in anderen Bundesländern ähnlich aussehen könnten. Hier stehen noch Erhebungen aus.

Die Politik hat anfangs versucht, die Differenz mit dem relativ lahmen Hinweis auf den Schichtdienst zu begründen, zu dem Vollzeitkräfte verpflichtet sind, Teilzeitkräfte aber nicht. Schnell jedoch sah man ein, dass der Sache nicht gedient sei, wenn man sich auf diese Position zurückziehe und auf der oben genannten Argumentation beharre.

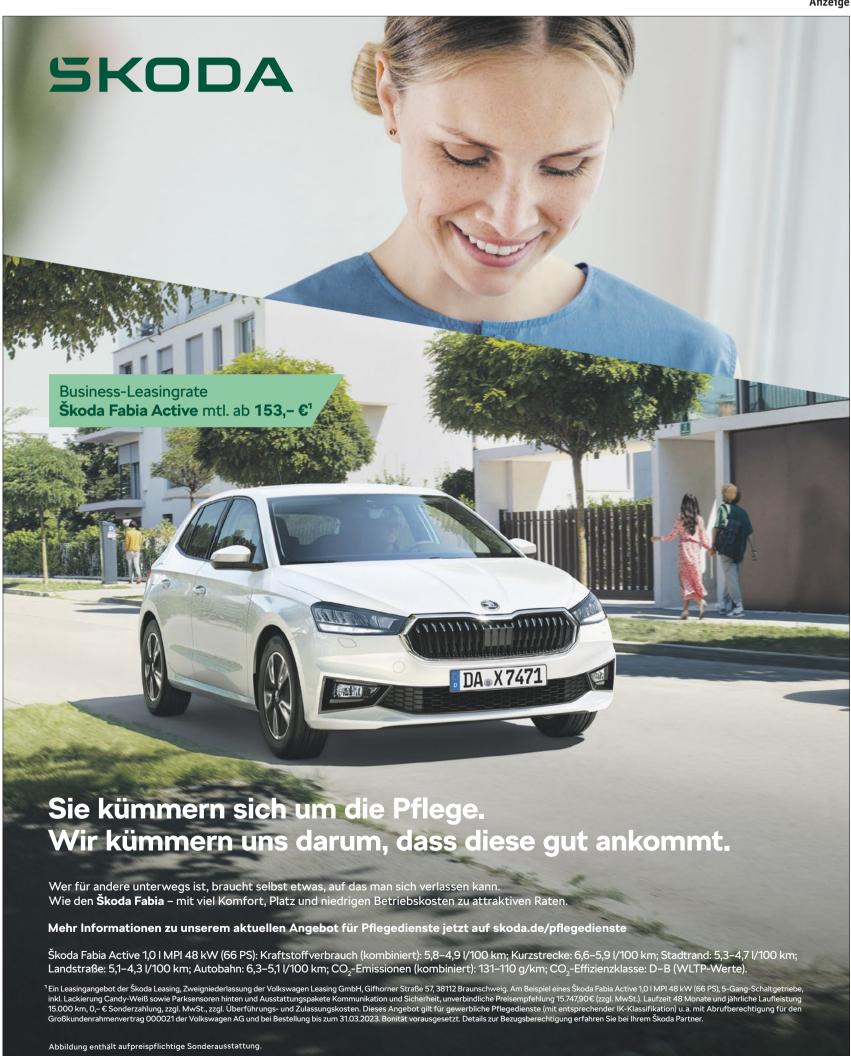
Denn es ist unstrittig, dass in Zeiten des Pflegenotstands die Arbeit in der Pflege für jede erreichbare Fachkraft attraktiver gemacht werden muss. Selbstverständlich auch

für solche, die nur in Teilzeit arbeiten möchten.

Der Grundsatz "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit" darf nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Geschlechtergerechtigkeit betrachtet werden. Er muss genauso auch für Teilzeitkräfte gelten.

Die politischen Akteure haben ein schnelles Handeln versprochen. Man darf wieder einmal gespannt

Anzeige



**Politik** 

## Pflegekammer NRW geht an den Start

Festakt und konstituierende Sitzung läuteten Ende Dezember 2022 die erste Wahlperiode der mitgliederstärksten Heilberufskammer Deutschlands ein

Für die Pflegekammer NRW ist es "ein Meilenstein für die Pflege in Nordrhein-Westfalen": Die gewählten Mitglieder der ersten Kammerversammlung der Pflegekammer NRW traten Ende Dezember zu ihrer konstituierenden Sitzung in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf zusammen. Das Gremium der Selbstverwaltung umfasst insgesamt 60 Sitze aus den Wahlgruppen der Altenpflege und interdisziplinären Pflege der fünf Regierungsbezirke des **Bundeslandes.** 

Übergabe an die gewählten Vertreterinnen und Vertreter. An dem offiziellen Festakt nahmen auch wichtige Wegbegleiter der Errichtungsphase sowie zahlreiche Gäste aus Politik und Gesundheitswesen teil. Zudem ermöglichte ein Livestream allen Kammermitgliedern der Pflege, die Auftaktveranstaltung sowie auch die am Nachmittag anschließende Sitzung auf ihren Bildschirmen zu verfolgen. Karl-Josef Laumann (CDU), Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, richtete zu Beginn des Festaktes ein Grußwort an das Publikum. Darin bekräftigte er die Notwendigkeit der Pflegekammer: "Heute ist ein historischer Tag für die Pflege in Nordrhein-Westfalen. Wir haben jetzt eine berufsständische Vertretung für die Pflegenden. Ich freue mich, dass die Pflege nun endlich auf Augenhöhe mit den anderen Professionen des Gesundheitswesens steht. Die Pflegekräfte sind nun politisch unabhängig und ha-Pflege zu verändern. Dies ist eine

enorme Chance. Daher danke ich



Gaben den Startschuss für die Pflegekammer NRW (v.l.n.r.): Anja Wiedermann (Geschäftsführerin der Pflegekammer NRW), Ludger Risse (Stellv. Vorsitzender des Errichtungsausschusses), Sandra Postel (Vorsitzende des Errichtungsausschusses), Minister Karl-Josef Laumann, Gudrun Haase-Kolkowski (Vorstandsmitglied Errichtungsausschuss), Jens Albrecht (Vorstandsmitglied Errichtungsausschuss).

den gewählten Mitgliedern bereits jetzt für ihren Einsatz."

Sandra Postel, Vorsitzende des Errichtungsausschusses der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen, betonte in ihrer Rede: "Wir freuen uns sehr, dass mit dem heutigen Tag die Kammerversammlung offiziell an den Start geht. In den vergangenen zwei Jahren haben wir den Grundstein für die zukünftige Kammerarbeit gelegt und wesentliche Strukturen erarbeitet, die wir jetzt in die Hände der gewählten Vertreterinnen und Vertreter legen. Die Aufgabe lautet nun, mit einem starken Zusammenhalt und neuem Selbstbewusstsein die spezifischen Interessen der Mitglieder ben es selbst in der Hand, die deutlich und nachdrücklich in der wurde über die Hauptsatzung be-Öffentlichkeit und Politik zu ver-

Unsere Pflegekammer ist schon jetzt die größte Heilberufskammer Deutschlands. Das ist für die professionelle Pflege die Chance, den wachsenden Herausforderungen mit Gestaltungswillen und Einflussvermögen zu begegnen und im Kräftespiel des Gesundheitswesens mitzuwirken. An dieser Stelle danken wir Herrn Minister Laumann für sein Engagement. Er hat sich mit Nachdruck für die Pflegekammer und damit für eine starke Stimme der Pflegenden in NRW eingesetzt."

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung hat die neu gewählte Kammerversammlung ihre Arbeit offiziell aufgenommen. Zunächst raten, in der alle wichtigen Regeln zu Aufbau und Organisation fest

verankert werden. Mit Verabschiedung der Hauptsatzung kann die Kammerversammlung Beschlüsse fassen und die Vorstandswahlen durchführen. Die Wahl des Vorstands und des Präsidiums selbst wird dann zu Jahresbeginn, Ende Januar 2023, erfolgen.

Kritik zum Start der Pflegekammer in Nordrhein-Westfalen kam unter anderem von ver.di. Die Dienstleistungsgewerkschaft moniert eine mangelnde demokratische Legitimierung der Kammer: "Bis zur Wahl der Pflegekammer am 31.10.2022 haben sich von 220.000 Pflegekräften weniger als 100.000 Pflegekräfte registriert, um an der eigentlichen Wahl teilzunehmen. Von den Wahlberechtigten beteiligten sich anschließend nur 21.512 Pflegekräfte an

der Wahl." Bei einer Wahlbeteiligung von weniger als zehn Prozent der Pflegenden könne man nicht von der Pflegekammer als einer "starken Stimme für die Pflege" sprechen. "Eine auf breiter Basis legitimierte Vertretung sieht anders aus."

#### **Pflegekammer** Nordrhein-Westfalen

Mit der Errichtung der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen wurde der Grundstein für die Selbstverwaltung aller in dem Bundesland tätigen Pflegefachpersonen gelegt. Nach zweijähriger Aufbauarbeit durch den vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen berufenen Errichtungsausschuss trat die gewählte Kammerversammlung mit insgesamt 60 Vertreterinnen und Vertretern am 16. Dezember 2022 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen.

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts setzt sich die Pflegekammer NRW für die beruflichen Angelegenheiten von Pflegefachpersonen ein und ist in entscheidenden Gremien und Landesausschüssen vertreten. Zu den elementaren Aufgaben der Pflegekammer NRW zählt neben der politischen Mitbestimmung auch die Festlegung von Berufsnormen im Rahmen einer Berufsordnung und einer beruflichen Fort- und Weiterbildungsordnung. Mit bis heute bereits über 100.000 registrierten und geschätzt insgesamt mehr als 200.000 Pflegefachpersonen in Nordrhein-Westfalen ist die Pflegekammer NRW die mitgliederstärkste Heilberufskammer Deutschlands.

Weitere Informationen: www.pflegekammer-nrw.de www.verdi.de

**Nachrichten** 

## Dezember 2021: Fast fünf Millionen Pflegebedürftige in Deutschland

Bundesamt für Statistik: Zunahme gegenüber 2019 um 20 Prozent -Mehr Betreuung zu Hause, stationäre Pflege geht zurück

Im Dezember 2021 waren in Deutschland 4,96 Millionen Menschen pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI). Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) in Wiesbaden berichtet, hatte die Zahl der Pflegebedürftigen im Dezember 2019 bei 4,13 Millionen gelegen. Bei der star-

ken Zunahme um 0,83 Millionen Pflegebedürftige (+20 Prozent) zeigen sich weiterhin Effekte durch die Einführung des weiter gefassten Pflegebedürftigkeitsbegriffs zum 1. Januar 2017.

Seither werden mehr Menschen als pflegebedürftig eingestuft als zuvor. Zudem waren geschätzt 160.000 Personen mit Anspruch auf Leistungen nach dem Pflegegrad 1 bisher nicht erfasst. Auch darauf ist ein Teil des Anstiegs zurückzuführen. Im Pflegegrad 1 liegt ein abweichendes Leistungsrecht vor, insbesondere erhalten die Pflegebedürftigen kein Pflege-

Fünf von sechs Pflegebedürftigen wurden zu Hause versorgt

Etwa fünf von sechs Pflegebedürftigen (84 Prozent bzw. 4,17 Millionen) wurden im Dezember 2021 zu Hause versorgt. Davon erhielten 2,55 Millionen Pflegebedürftige ausschließlich Pflegegeld und wurden überwiegend durch Angehörige gepflegt. Weitere 1,05 Millionen Pflegebedürftige lebten ebenfalls in Privathaushalten und wurden zusammen mit oder vollständig durch ambulante Pflege- und Betreuungsdienste versorgt.

Ebenfalls zu Hause versorgt wurden weitere 0,56 Millionen Pflegebedürftige im Pflegegrad 1. Davon erhielten 0,03 Millionen ausschließlich Entlastungsleistungen landesrechtlicher Angebote. Die übrigen 0,53 Millionen Pflegebedürftigen im Pflegegrad 1 haben im Dezember 2021 keine Leistungen von Pflegeheimen oder ambulanten Diensten genutzt. Ob diese Personen weitere Hilfeleistungen abgerufen haben, wird in der Pflegestatistik nicht erfasst.

Rund ein Sechstel der Pflegebedürftigen (16 Prozent bzw. 0,79 Millionen) wurde in Pflegeheimen vollstationär betreut.

Im Vergleich zu Dezember 2019 sank die Zahl der in Heimen vollstationär versorgten Pflegebedürftigen um drei Prozent (-25.000). Die Zahl der zu Hause gepflegten Personen nahm dagegen insgesamt um gut ein Viertel (+26 Prozent) oder 858.000 zu. Die Zahl der durch ambulante Dienste betreuten Pflegebedürftigen stieg um 6,5 Prozent (+64.000). Die Zahl der überwiegend durch Angehörige versorgten Pflegebedürftigen stieg um gut ein Fünftel (+21 Prozent) oder 437.000.

Zudem wuchs die Gruppe der Pflegebedürftigen im Pflegegrad 1 ohne Leistungen ambulanter oder stationärer Einrichtungen beziehungsweise mit ausschließlich landesrechtlichen Entlastungsleistungen um 171 Prozent (+357.000). Ein Teil dieses Anstiegs (etwa 160.000 Pflegebedürftige) sei auf die Behebung einer vorherigen Untererfassung zurückzuführen, so das Bundesamt für Statistik.

#### Ein Drittel der Pflegebedürftigen war 85 Jahre und älter

Ende 2021 waren 79 Prozent der Pflegebedürftigen 65 Jahre und älter, ein Drittel (33 Prozent) war mindestens 85 Jahre alt. Die Mehrheit der Pflegebedürftigen war weiblich (62 Prozent). Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu sein. Während bei den 70- bis 74-Jährigen rund neun Prozent pflegebedürftig waren, wurde für die ab 90-Jährigen die höchste Pflegequote ermittelt: In diesem Alter waren 82 Prozent der Menschen pflegebedürftig.

## Methodische Hinweise:

Die Leistungen im Pflegegrad 1 sind in § 28a SGB XI geregelt. Sie beinhalten neben den Leistungen der ambulanten Dienste und Pflegeheime oder der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag auch weitere Leistungen, die in der Pflegestatistik nicht betrachtet werden, wie zum Beispiel Beratung, Pflegekurse, Pflegehilfsmittel oder Verbesserungen des Wohnumfeldes. Aufgrund des abweichenden Leistungsrechts erhalten Pflegebedürftige des Grades 1 insbesondere kein Pflegegeld.

Die Leistungen der Pflegeversicherung für Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 konzentrieren sich somit darauf, die Selbstständigkeit der Betroffenen durch frühzeitige

Hilfestellungen möglichst lange zu erhalten und ihnen den Verbleib in der vertrauten häuslichen Umgebung zu ermöglichen

Die Teilgruppe der Pflegebedürftigen im Pflegegrad 1 ohne Leistungen ambulanter oder stationärer Einrichtungen oder mit ausschließlich landesrechtlichen Entlastungsleistungen konnte in der Erhebung 2021 erstmals seit Einführung des neuen Pflegebegriffs in 2017 umfassend durch die Meldungen der Kassen abgebildet werden. Die bisher bestehende Untererfassung wurde damit behoben.

## Weitere Informationen:

Weitere Ergebnisse und Erläuterungen der zweijährlichen Statistik – insbesondere auch zu Pflegeheimen und ambulanten Pflegediensten einschließlich des Personals – stehen in der Publikation:

- https://www.destatis.de/DE/ Themen/Gesellschaft-Umwelt/ Gesundheit/Pflege/Publikationen/ \_publikationen-innenpflegestatistik-deutschlandergebnisse.html
- https://www-genesis.destatis.de/ genesis//online?operation=table &code=22421-0001&bypass =true&levelindex=0&levelid =1671709640789#abreadcrumb

Pflegebedürftige
in Millionen

6

4

2

2000 2002 2004 2006 2008 2010 2012 2014 2016 2018 2020
Erhebung findet zweijährlich statt

© M Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022

Anzeige



## Die Pflege gestalten. WIR. GEMEINSAM.

Besuchen Sie die ALTENPFLEGE 2023 in Nürnberg und entdecken Sie, was die Pflegebranche aktuell bewegt!

- Produktneuheiten und Innovationen in der vielfältigen Fachausstellung
- Netzwerken und Wissensaustausch: Treffen Sie Kolleg:innen aus der Branche
- ALTENPFLEGE Messekongress: Expert:innen geben Impulse und Fachbeiträge zu relevanten Themen und Trends

25. – 27. April | Messe Nürnberg

www.altenpflege-messe.de #altenpflege2023



Die Leitmesse 2023







#### Pflegepraxis

#### Medizinische Wundversorgung im Strafvollzug

## Der inhaftierte Patient

Die Arbeit im Niedersächsischen Justizvollzugskrankenhaus Lingen findet hinter verschlossenen Türen statt. Es ist eine eigene Welt – befremdlich für Außenstehende. Für Björn Jäger ist es Alltag, hier hat er seine Berufung gefunden. Der examinierte Krankenpfleger gibt Einblick in seine Arbeit hinter Gittern.

"Meine Patienten sind Kleinkriminelle, Diebe, Sexualstraftäter und Schwerverbrecher. Ich habe es mit Menschen zu tun, mit denen man eigentlich nichts zu tun haben möchte. Obdachlose, Drogenabhängige, Straftäter", erzählt Björn Jäger. "Und dennoch darf man nie vergessen: Es sind Menschen mit einem Schicksal dahinter. Natürlich haben sie eine Straftat begangen, sonst wären sie nicht hier. Aber ich moralisiere nicht, jeder hat eine faire Chance auf Resozialisierung."

Seit über 21 Jahren ist Björn Jäger im Niedersächsischen Justizvollzugskrankenhaus Lingen als examinierter Krankenpfleger in der chirurgischen Station beschäftigt und betreut einen Teil der rund 80 Häftlinge. Seine Karriere hat er allerdings nicht im Medizin-, sondern im Industriebereich begonnen – bei einem Chemieanbieter, der Inhaltsstoffe für Medikamente herstellt.

Björn Jäger resümiert: "Es hat mir nicht gereicht, für den Rest meines Lebens hinter einem Rührkessel zu stehen und allein vor mich hinzuarbeiten. Ich wollte mehr! Eine sinnvolle und erfüllende Aufgabe, bei der ich mich verwirklichen kann. Ich wollte mit Menschen arbeiten, ihnen helfen. Denn das haben mir meine Eltern vorgelebt – beide kommen aus der Pflege. Nach der Bundeswehr habe ich deshalb eine Ausbildung zum Krankenpfleger absolviert."

#### Eine sichere Arbeitsstelle mit vielen Herausforderungen

Wenn zum ersten Mal die Gefängnistore hinter einem zufallen, ist das ein komisches und auch beängstigendes Gefühl. So erging es jedenfalls Björn Jäger, als er 2001 zum Vorstellungsgespräch antrat. "An das Gefühl habe ich mich aber schnell gewöhnt." Zwei Jahre lang machte der damals 26-Jährige eine Ausbildung zum Justizvollzugsbeamten.

"Ausschlaggebend den Job anzunehmen, war der sichere Arbeitsplatz", gibt Björn Jäger heute offen zu. Sein Vater hatte ihm geraten, Beamter zu werden. Seine Entscheidung hat er nie bereut: "Natürlich sind die Entfaltungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen limitierter, aber es ist ein warmes, sicheres Nest." Und es ist ein Arbeitsumfeld, das nicht alltäglich ist: "Meine Arbeit ist spannend und facettenreich, aber auch mit vielen Herausforderungen verbunden! Ich arbeite in einem großartigen Team - und kann mich jederzeit auf die Unterstützung meiner pflegerischen und ärztlichen Kollegen verlassen."

#### Engagement und Einsatzbereitschaft in der Pflege – jeden Tag

Der Arbeitstag in der chirurgischen Station des Justizvollzugskrankenhauses Lingen beginnt früh. Um 5.30 Uhr macht Björn Jäger eine ausführliche Übergabe mit den Kollegen der Nachtschicht, um Aktuelles zu seinen Patienten zu erfahren - nicht nur medizinisch, sondern auch vollzuglich: Steht ein Gerichtsverfahren an? Zeigt der Patient besondere Auffälligkeiten? Ist er verbal oder körperlich aggressiv? Danach schließt Björn Jäger mit seinen Kollegen die Hafträume auf und überprüft, ob alle unversehrt die Nacht überstanden haben. "Das heißt bei uns ,Lebendkontrolle' und ist Standard in deutschen Gefängnissen."

Ansonsten bleiben die Hafträume 23 Stunden am Tag verschlossen und auch Publikumsverkehr gibt es nicht. "Ab diesem Zeitpunkt unterscheidet sich unser Pflegealltag kaum von dem eines normalen Krankenhauses", beschreibt Björn Jäger seine Aufgaben. "Wir bereiten Medikamente vor und verabreichen sie unseren Patienten, säubern Wunden, machen Verbandwechsel und legen Kompressionsversorgungen an. Natürlich unterstützen wir auch unsere ärztlichen Kollegen bei der Visite und Ähnlichem."

Neben den rund 210 Häftlingen der Hauptanstalt Lingen betreut



Authentische und lebendige Vorträge zum Thema Wundversorgung sind ebenso Björn Jägers Leidenschaft wie seine Arbeit als Krankenpfleger im Niedersächsischen Justizvollzugskrankenhaus Lingen. "Es macht mir unglaublich viel Spaß, Menschen für dieses Thema zu begeistern!" Hier ist Björn Jäger als Moderator und Referent zu sehen bei "Compression and Coffee" im Juni 2022.

das Team auch Patienten aus umliegenden Abteilungen oder Anstalten. Lingen ist das einzige Gefängniskrankenhaus in Niedersachsen und Bremen – die einzelnen Justizvollzugsanstalten haben in der Regel einen medizinischen Dienst, der ähnlich einer ärztlichen Praxis funktioniert.

"Wenn es um die Versorgung von chronischen Wunden geht, der Blutzucker eingestellt werden muss oder andere medizinische Maßnahmen durchgeführt werden müssen, nehmen die anderen Anstalten unsere Hilfe in Anspruch und schicken ihre Patienten zu uns", erklärt Björn Jäger. "Oder aber wir nehmen die Patienten zur

weiteren Behandlung und Nachsorge auf, die akut in einem externen Krankenhaus behandelt wurden."

## Pflege unter erschwerten Konditionen

Bedingt durch die Strafmündigkeit ab 14 Jahren betreut Björn Jäger Patienten sehr unterschiedlichen Alters mit entsprechend unterschiedlichen Erkrankungen: Das Spektrum reicht von Jungtätern mit Knochenbrüchen oder Hals-Nasen-Ohren-Problemen bis zu Patienten im Seniorenalter, die an Diabetes, Bluthochdruck,

Anzeige

## Einfach und schnell vorfinanzieren

Sichern Sie sich Ihre Liquidität – unbürokratisch und papierlos



- ✓ Volle Liquidität durch 100 % Auszahlungsquote
- √ Hohe Planungssicherheit
- ✓ Keine zusätzlichen Gebühren
- ✓ Digitale Abwicklung
- ✓ Persönliche Kundenbetreuung

Profitieren Sie von unserer langjährigen Expertise: Als Tochtergesellschaft der Bank für Sozialwirtschaft AG bieten wir seit mehr als 20 Jahren moderne Factoring-Lösungen für Unternehmen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft.



0221.98817.0 | info@bfs-service.de | www.bfs-service.de



Wundversorgung ist seine Leidenschaft: Als Krankenpfleger arbeitet Björn Jäger im Niedersächsischen Justizvollzugskrankenhaus Lingen und bietet Kurse sowie Vorträge an. "Wundversorgung füllt alle Bereiche meines Lebens aus, beruflich wie privat. Chronische Wunden zu versorgen, schnelle Ergebnisse zu erzielen das treibt mich an. Es macht mir unglaubliche Freude, Betroffene bei ihrer Therapie und Heilung zu begleiten und zu sehen, welche Fortschritte wir gemeinsam erzielen können."

Lungen- oder Herzerkrankungen leiden.

Ein Großteil seiner Patienten sind jedoch Alkoholkranke und Drogenabhängige mit chronischen Wunden: "Unsere Klientel kommt hauptsächlich aus dem Obdachlosen- und Drogenmilieu. Die Wunden sind häufig Folge jahrelangen Drogenmissbrauchs: entzündete Einstichstellen an Füßen oder Beinen, schwere Abszesse – oft an der Grenze zur Amputation."

Auch nach über zwei Jahrzehnten in der Pflege nehmen solche Fälle Björn Jäger sichtlich mit. "Die Patienten kümmern sich nicht um eine adäquate Wundversorgung oder haben keine Möglichkeit dazu. Bei uns haben sie die Chance, einen geschützten Entzug zu machen und ihre Angelegenheiten zu regeln. Wir unterstützen, wo wir können, aber die Bereitschaft und der Wille muss von ihnen kommen. Wir können niemanden zu einer Therapie zwingen."

#### Erfolgsgeschichten in der Wundversorgung

Zwei Patienten sind dem examinierten Krankenpfleger besonders im Gedächtnis geblieben: "Eine junge Frau hatte aufgrund

### Über Björn Jäger

Björn Jäger ist examinierter Krankenpfleger, Pflegetherapeut Wunde ICW und freiberuflicher Dozent für Wundmanagement. Er war mehrere Jahre im Vorstand der Initiative Chronische Wunden e.V. aktiv und leitet dort aktuell die Geschäftsstelle Organisation und Außendarstellung. Seit 2009 bildet er als Pflegetherapeut in ganz Deutschland Wundexperten

jahrelangen Drogenmissbrauchs multiple Ulzerationen an beiden Unterschenkeln. Da sie große Angst vor der Behandlung hatte, habe ich die Kollegen vom psychologischen und sozialen Dienst hinzugezogen. Dieses interne Netzwerk ist wichtig, um Patienten in der Therapie umfassend zu begleiten und sie auf die Entlassung vorzubereiten - auch um nicht wieder in alte Strukturen zu verfallen. Wir suchen eine Arbeitsstelle und eigene Wohnung oder vermitteln in betreutes Wohnen. Bei der jungen Frau konnten wir schnell gute Erfolge erzielen und sie war äußerst dankbar: Die Wunden waren am Ende ihrer Haftzeit komplett verheilt und das erste Mal seit über drei Jahren war sie schmerzfrei. Ein tolles Gefühl, jemandem mit Ulzerationen in diesem Ausmaß zu helfen."

Erfolgsentscheidend ist außerdem ein gut funktionierendes externes Netzwerk aus Sanitätsfachhandel, Ärzten, Therapeuten und sozialen Einrichtungen, das sich Björn Jäger im Lauf der Jahre aufgebaut hat. So stellt er sicher, dass die guten Ergebnisse konserviert und die Behandlung fortgesetzt wird, nachdem die Häftlinge entlassen werden. "Je nachdem, wie mein Netzwerk in der Region aufgestellt ist, richte ich mich an Kollegen direkt vor Ort oder schreibe medizinische Versorgungszentren oder Praxen an und bitte um Unterstützung."

Auch ein damals 41-jähriger Berufskraftfahrer war froh über die professionelle Hilfe im Justizvollzugskrankenhaus. Björn Jäger erinnert sich: "Er kam 2015 zu uns mit einem gravierenden Gamaschenulkus an beiden Unter-

aus und gibt Zertifizierungskurse. Darüber hinaus hält er seit rund zehn Jahren Fachvorträge auf wundspezifischen Kongressen und Symposien und ist als Berater für Institutionen und Industrie tätig.

Kontakt und weitere Informationen unter: Über mich – Wundversorgung aus Expertenhand (service-wunde.de)

schenkeln. Aufgrund seines Berufs hatte er weder die Zeit noch die sanitären Möglichkeiten, sich um seine Wunden zu kümmern. Dazu war er adipös mit einem Body-Mass-Index weit über 40." Durch eine gesunde, ausgewogene Ernährung und leichtes Training nahm der Patient über 40 Kilogramm während seines Aufenthaltes ab. Medizinische adaptive Kompression und Kompressionsstrümpfe halfen bei der Wundheilung.

Björn Jäger erklärt: "Medizinische adaptive Kompressionssysteme sind in Deutschland eine relativ neue Versorgungsoption unter anderem bei lymphologischen und phlebologischen Indikationen. Bisher sind nur zwei Hersteller mit Hilfsmittelnummern im Hilfsmittelverzeichnis gelistet, unter anderem das circaid Produkt-Portfolio von medi. Ihr Vorteil gegenüber klassischen Kompressionsverbänden: Sie sind nach Einweisung durch geschultes Fachpersonal einfach an- und abzulegen, angenehm zu tragen und der Kompressionsdruck kann individuell nachjustiert werden - perfekt für unseren Alltag, in dem es auch mal schnell gehen muss."

Bei der Entlassung des Patienten waren alle Wunden verschlossen und er konnte sich besser bewegen. "Das sind Schicksale und Erfolge, an die ich mich gerne erinnere. Einige Jahre nach seiner Entlassung hat er noch Kontakt gehalten – seine Wunden sind nicht wieder neu aufgebrochen. Mehr Motivation für meine tägliche Arbeit gibt es nicht!"

#### Wundversorgung als Lebensaufgabe und Leidenschaft

Neben seiner Tätigkeit als Pfleger in der Justizvollzugsanstalt Lingen ist Björn Jäger als freiberuflicher Dozent in ganz Deutschland unterwegs, bietet Schulungen an und bildet Wundexperten in Zertifizierungskursen aus. Darüber hinaus ist er als Redner auf internationalen Kongressen, Symposien und Summits tätig, wie zuletzt beim Hilfsmittelhersteller medi, wo er über Erfolgshebel und Chancen beim Wundmanagement sprach.

Wie er all seine Tätigkeiten in Einklang bringt? Björn Jäger lacht bei dieser Frage. "Wundversorgung ist mein Leben, dafür brenne ich – und mein Umfeld kann gut damit umgehen! Glücklicherweise habe ich einen tole-



Jetzt mit Hilfsmittelnummer für den Unterschenkel: circaid juxtalite ist eine Alternative zu phlebologischen Kompressionsverbänden und kommt zur Entstauung ausgeprägter venöser Ödeme und der Behandlung des Ulcus cruris venosum zum Einsatz.



Die neue medi Kampagne "Entdecke dein perfekt!" zeigt echte Patienten, die zu ihren Erkrankungen stehen und andere Betroffene zur selbstbewussten Therapie mit medizinischen Kompressionsversorgungen motivieren. Neu seit Oktober 2022: die Trendfarben Himbeerrot und Kastanie.

ranten Chef, der auch kurzfristige Dienstplanwünsche berücksichtigt. Und ich habe eine äußerst nachsichtige Frau, die mir immer den Rücken stärkt und aufpasst, dass ich mir nicht zu viel zumute. Der Rest ist gutes Zeit- und Organisationsmanagement."

## Frauen auf dem Vormarsch

Auch die Ehefrau von Björn Jäger ist im Justizvollzugskrankenhaus Lingen beschäftigt und arbeitet auf der gleichen Station wie ihr Mann – sie versteht gut, welche Herausforderungen der Arbeitsalltag im Justizvollzugskrankenhaus mit sich bringt. Oft tauschen sie sich zu belastenden Geschehnissen aus und motivieren sich gegenseitig.

Wer glaubt, das Gefängnis sei eine reine Männerdomäne, der irrt: Knapp 50 Prozent der Mitarbeiter im Krankenhaus Lingen sind weiblich. "Allein ihre Anwesenheit entschärft so manche Situation", beschreibt Björn Jäger aus der Praxis. "Frauen beruhigen und deeskalieren charmanter und souveräner – Konflikte mit den Häftlingen werden zudem auf eine andere Art ausgetragen als zwischen Männern. Frauen in

der Haftanstalt sind eine Bereicherung!"

#### "Ich lebe und liebe das Thema Wundversorgung!"

Für Björn Jäger sind die Grenzen zwischen Freizeit, Beruf, seinem ehrenamtlichen Engagement und seiner Tätigkeit als Redner und Ausbilder fließend: "Es macht mir unglaublich Spaß, Menschen für das Thema Wundversorgung zu begeistern und meinen Enthusiasmus zu zeigen. Man kann schnell tolle Therapieerfolge erzielen und Menschen zu einem besseren Leben verhelfen. Ich habe es gut getroffen und meine Leidenschaft zu meinem Beruf gemacht – und so mein persönliches Glück gefunden"

Weitere Informationen:
www.medi.biz/style
www.medi.biz/trendfarben
www.medi.de/fachhandel
www.medi.biz/fs-versorgungslogik
www.medi.biz/jf
www.medi.biz/circaid
www.medi.de/diagnose-therapie/
venenleiden/offenes-bein/
www.medi.de/arzt/therapietipps/
wundtherapie/

#### medi - ich fühl mich besser.

Das Unternehmen medi leistet einen maßgeblichen Beitrag, dass Menschen sich besser fühlen. Das Ziel ist es. Anwendern und Patienten maximale Therapieerfolge im medizinischen Bereich (medi Medical) und darüber hinaus ein einzigartiges Körpergefühl im Sport- und Fashion-Segment (CEP und ITEM m6) zu ermöglichen. Die Leistungspalette von medi Medical umfasst medizinische Kompressionsstrümpfe, adaptive Kompressionsversorgungen, Bandagen, Orthesen, Thromboseprophylaxestrümpfe, Kompressionsbekleidung, orthopädische Einlagen und digitale Gesundheitslösungen. Zudem fließt die langjährige Erfahrung im Bereich der Kompressionstechnologie auch in die Entwicklung von Sport- und Fashion-Produkten mit ein. Der Grundstein für das international erfolgreiche Unternehmen wurde 1951 in Bayreuth gelegt. Heute gilt medi als einer der führenden Hersteller medizinischer Hilfsmittel und liefert mit einem Netzwerk aus Distributoren sowie eigenen Niederlassungen in über 90 Länder der Welt.

www.medi.de www.item-m6.com www.cepsports.com

#### NOVENTI beschließt "Fokussierung 2025":

## "Mit der Fokussierung 2025 wird NOVENTI als Unternehmen stärker als jemals zuvor"

Neuaufstellung der Organisationsstruktur, Prozessoptimierung sowie Anpassungen im Produktportfolio machen NOVENTI bereit für die Zukunft

Der Gesundheitsanbieter NO-VENTI hat das Programm "Fokussierung 2025" beschlossen und fokussiert sich zukünftig auf das erfolgreiche Kerngeschäft, darunter Abrechnung, Warenwirtschaft und Branchensoftware. Hinzu kommen ausgewählte Innovationsprojekte, mit denen das Unternehmen auch zukünftige Marktentwicklungen im Gesundheitsbereich aufgreift. Ziel der Fokussierung ist es, die Wettbewerbsfähigkeit und damit die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens auszubauen.

Ein wichtiger Baustein dafür ist der erfolgreiche Abschluss über die vorzeitige Verlängerung des Konsortialkredits. Dies unterstreicht den vollen Rückhalt und das langfristige Vertrauen des Bankenkonsortiums unter der Führung der Deutschen Apotheker- und Ärztebank in das Unternehmen. Die Rezeptabrechnung an die Kundinnen und Kunden ist dementsprechend – wie bisher auch seit dem Jahre 1900 – zu jeder Zeit und ausnahmslos sichergestellt.

NOVENTI bietet mit der Zugum-Zug-Abtretung der Rezeptforderung das sicherste Abrechnungsverfahren in Deutschland. Die Unternehmenskundinnen und -kunden bleiben uneingeschränkt Eigentümer ihres Rezepts, bis dieses vollständig bezahlt wurde. Erst dann geht es an NOVENTI über.

#### Fokussierung hinsichtlich Produkten, Projekten und Beteiligungen

Mark Böhm (Vorstand Markt und IT) und Frank Steimel (Vorstand Finanzen), die erst im September 2022 vom Aufsichtsrat mit der Neuaufstellung betraut wurden, haben die Ausarbeitung des Programms unter dem Namen "Fokussierung 2025" konsequent vorangetrieben. Dieses gibt den Rahmen für die Geschäftsstrategie und -planung für die Jahre 2023 bis 2025 vor und somit für wesentliche strategische Maßnahmen und Projekte der nächsten drei Jahre. Im Mittelpunkt stehen dabei die Optimierung und Vereinfachung der Organisationsstruktur sowie von Prozessen und die Bündelung von Synergien innerhalb unterschiedlicher Unternehmensbereiche.

Die neue Organisationsstruktur betrifft schwerpunktmäßig die Bereiche Vertrieb und Kundenservice, Marketing und Kommunikation sowie Einkauf und Immobilienmanagement.

"Synergien wurden in diesen Bereichen bislang kaum genutzt, was zu einer starken Silo-Bildung, zu Mehrkosten und Mehrfacharbeiten geführt hat. Dies wird durch die Neustrukturierung aufgebrochen", so Mark Böhm, Vorstand Markt & IT. "Die zunehmende Digitalisierung von Vertrieb und Kundenservice birgt große Chancen und erleichtert es enorm, diese Bereiche zu vereinen und somit effizienter und zielgerichteter zu arbeiten."

Gleichermaßen wurden alle internen und externen Projekte und Beteiligungen auf ihre Rentabilität geprüft. Projekte und Beteiligungen, die nicht dem Kerngeschäft entsprechen und defizitär sind, wurden konsequent beendet. Zudem wurden alle externen Verträge, Aufträge und Mitgliedschaften analysiert und wo nötig neu verhandelt oder eingestellt.

#### Kunde im Fokus: Bestmögliche Unterstützung im Berufsalltag

NOVENTI fokussiert sich entsprechend auf die für die Kunden wesentlichen Kern-Produkte im Bereich Abrechnung, Warenwirtschaft und Branchensoftware. Im Kontext der Neuaufstellung ist daher auch bereits eingeplant, sich von bestimmten Produkten zu trennen. Auch eine Preisanpassung, insbesondere im Bereich der Warenwirtschaftslinien und hier speziell für die Linien Pharmasoft, Jump und Infopharm, ist vorgesehen.

Die Kundinnen und Kunden werden zu Veränderungen rechtzeitig informiert und es werden individuelle Lösungen angeboten. Bei den geplanten Maßnahmen gilt der Leitsatz, die Kundinnen und Kunden in ihrem Berufsalltag bestmöglich zu unterstützen.

"Mit der Fokussierung 2025 geben wir NOVENTI einen klaren Fokus. Mit festen Prioritäten und einem Drei-Jahres-Fahrplan passen wir unsere Organisationsstruktur, Dienstleistungen sowie unsere Prozesse an, damit wir schneller und leistungsfähiger werden und den Erwartungen unserer Kundinnen und Kunden an einen modernen Gesundheitspart-

ner gerecht werden. Unsere Stärke und zugleich unser Potenzial liegen in der Rezeptabrechnung, Warenwirtschaft und Branchensoftware für die inhabergeführten Apotheken, die Gesundheitsberufe und Gesundheitsbetriebe in Deutschland", so Mark Böhm.

#### Kapitaleinzahlung in Höhe von 20 Millionen Euro unterstreicht Schulterschluss mit Verbänden

NOVENTI plant zukünftig, die Zusammenarbeit mit den Branchenverbänden stark zu intensivieren. Im engen und kontinuierlichen Austausch und Schulterschluss mit den Verbänden wird sich das Unternehmen für die Interessen der inhabergeführten Apotheken sowie den Gesundheitsberufen und Gesundheitsbetrieben in Deutschland engagieren.

Ganz konkret zeigt sich das auch dadurch, dass der NOVENTI-Eigentümer, der FSA e.V., eine Kapitaleinzahlung in Höhe von 20 Millionen Euro getätigt hat. Darüber hinaus ist das Unternehmen in Gesprächen über eine weitere noch engere Zusammenarbeit mit den Verbänden.

#### Personalmaßnahmen im Fokussierungsprozess werden sozialverträglich gestaltet

Die Maßnahmen der Fokussierung betreffen in letzter Konsequenz auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von NOVENTI. Frank Steimel erklärt: "Alle diese Maßnahmen haben auch zur Folge, dass wir uns in der Konsequenz unserer Neuaufstellung - und das ist für uns der absolut schwerste Teil der Fokussierung – auch von tollen Kolleginnen und Kollegen aller Hierarchieebenen trennen müssen. Das ist neben all den anderen Maßnahmen nun die "ultima ratio' - aber sie ist unumgänglich. Diesen Prozess sozialverträglich und fair zu gestalten, hat für uns absolute Priorität."

Die gemeinsam mit den NOVEN-TI-Betriebsräten erarbeiteten Lösungen bauen auf einer Gesamtbetriebsvereinbarung, welche einen Interessensausgleich und einen Sozialplan beinhaltet, auf. Die verbindlichen Vereinbarungen bilden die Grundlage für den unter den gegebenen Umständen möglichst sozialverträglichen Personalabbau. Die Maßnahmen umfassen unter anderem die Gründung einer Transfergesellschaft, bei der die Mitarbeitenden neben einer Abfindung, die sich nach der Betriebszugehörigkeit richtet, zwölf Monate 80 Prozent ihres Nettogehalts beziehen.

Im Zuge dessen sind außerdem Weiterbildungsmaßnahmen vereinbart. Alternativ kann die Beschäftigung auf Wunsch auch durch einen Aufhebungsvertrag mit Abfindung beendet werden. "Es ist schwer, sich von verdienten und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trennen zu müssen. Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden bewusst. Daher ist unser größtes Anliegen, neben der Umsetzung unserer Fokussierungsstrategie, die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nun bestmöglich zu unterstützen und ihnen geeignete Lösungen anzubieten. Um dies zu gewährleisten, haben wir eng mit unseren Betriebsräten zusammengearbeitet und gemeinsam Wege gefunden, um den leider unvermeidbaren Personalabbau möglichst sozialverträglich zu gestalten," so Mark Böhm. "Für diese gemeinsame Arbeit und die starke Unterstützung möchten wir uns auch bei allen Mitgliedern der Betriebsräte an dieser Stelle sehr bedanken!"

Detlef Kays, Gesamtbetriebsratsvorsitzender von NOVENTI Health SE: "Betriebsbedingter Personalabbau ist eine harte Entscheidung. Unser Anliegen lag daher darauf, dass dieser verhältnismäßig geplant und die Fokussierungsmaßnahmen ganzheitlich umgesetzt werden. Dort, wo ein Stellenabbau als letztes Mittel unvermeidbar war, haben wir uns für unsere Kolleginnen und Kollegen eingesetzt, dass der gesamte Prozess möglichst sozialverträglich und fair durchgeführt wird. Dies bedeutet, dass wir mit NOVENTI eine Gesamtbetriebsvereinbarung abgeschlossen haben, die den von den Personalmaßnahmen betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern größtmögliche Planungssicherheit gibt, sowohl hinsichtlich einer finanziellen Absicherung als auch der Unterstützung bei einem Wechsel zu einem neuen Arbeitgeber. Wir tauschen uns auch weiterhin mit Mark Böhm und Frank Steimel über die Umsetzung der Maßnahmen kontinuierlich aus und nehmen hier

unsere Verantwortung den Kolleginnen und Kollegen wie auch für die langfristige Zukunft von NO-VENTI gegenüber wahr. Wir als Betriebsräte haben uns entschieden, diesen Weg im Sinne der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des Unternehmens mitzugehen."

#### Sicheres Kerngeschäft von NOVENTI bildet starkes Fundament für die Zukunft

NOVENTI ist Marktführer im Bereich Abrechnung und Warenwirtschaft im deutschen Gesundheitsmarkt. Die Fokussierung dient dazu, diese weiter auszubauen und auch zukünftig den Gesundheitsberufen in Deutschland, insbesondere den inhabergeführten Apotheken und Gesundheitsbetrieben als verlässlicher Partner und innovativer Gestalter vollumfänglich zur Seite zu stehen. Dafür investiert NOVENTI auch zukünftig in ausgewählte Zukunftsprojekte – zielgerichtet und anhand der Fokussierungsstrategie.

Die Gesundheitsplattform gesund. de gehört beispielsweise dazu. Die Plattform, die unter anderem von NOVENTI als Gemeinschaftsunternehmen gegründet wurde, dient dazu, Endverbraucher mit unterschiedlichen Akteuren des Gesundheitswesens wie Vor-Ort-Apotheken, Ärztinnen und Ärzten und weiteren Heilberufen zusammenzubringen und dadurch ein zukunftsgerichtetes Gesundheits-Ökosystem zu schaffen.

"Wir haben einen ausgesprochen starken Rückhalt am Markt. Für den jetzt eingeschlagenen Weg haben wir den vollen Zuspruch unserer Betriebsräte, unserer Eigentümer, dem FSA, unserer Partner, der Branchenverbände und unseres Bankenkonsortiums. Das zeigt sich auch daran, dass die Banken unseren Konsortialkreditvertrag vorzeitig verlängern konnten. Gemeinsam, mit entschlossenem Handeln, nehmen wir unsere Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitenden, den Eigentümern und unseren Kundinnen und Kunden wahr. Ich danke allen Beteiligten für die sehr konstruktive Zusammenarbeit und ihren Beitrag, NOVENTI langfristig zukunftssicher aufzustellen, so werden wir stärker als jemals zuvor", so Mark Böhm.



**Eine Initiative von:** 



Bundesministerium für Gesundheit

Pflege-

Netzwerk

Deutschland

Informieren, austauschen, vernetzen.

Wirtschaftsprüfung, Recht und Beratung

## Gesetzgeber präsentiert neue Ablenkung vom Kerngeschäft



Von Thomas Hamprecht, M.B.L. und Philipp Müller, Solidaris Rechtsanwaltsgesellschaft

Zum 1. Januar 2023 ist das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) vollständig in Kraft getreten. Es gebietet Unternehmen und Unternehmensverbünden, ihre Wertschöpfungskette nach gesetzlich definierten Maßstäben auf menschenrechts- und umweltbezogene Belange hin zu durchleuchten und der Öffentlichkeit sowie dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle Bericht zu erstatten.

Das Gesetz betrifft alle Unternehmen, die selbst oder im Verbund gemeinsam mit untergeordneten Gesellschaften in der Regel 3.000 Arbeitnehmer im Inland beschäftigen. Maßgeblich ist die Anzahl der Köpfe und nicht die Anzahl der Vollzeitäquivalente. Ins Ausland entsandte Arbeitnehmer werden mitgezählt. Leiharbeitnehmer sind zu berücksichtigen, wenn ihre Einsatzdauer sechs Monate übersteigt.

## Gesetz greift unabhängig von Rechtsform und etwaiger Steuerbegünstigung

Mit Wirkung zum 1. Januar 2024 sinkt die Schwelle der Anwendbarkeit des Gesetzes auf 1.000 Mitarbeiter. Das Gesetz

**Anzeige** 



Thomas Hamprecht

greift unabhängig von der Rechtsform und einer etwaigen Steuerbegünstigung.

Betroffene Unternehmen unterliegen der Pflicht zu umfassender Dokumentation und Berichterstattung in Bezug auf die Erfüllung der ihnen vom Gesetz auferlegten Sorgfaltspflichten. Überdies unterliegen sie Veröffentlichungs- und Aufbewahrungspflichten:

- 1. Beginnend ab dem 1. Januar 2023 müssen erfasste Unternehmen fortlaufend dokumentieren, welche Maßnahmen sie in Bezug auf die ihnen vom Gesetz auferlegten Sorgfaltspflichten ergreifen.
- 2. Spätestens vier Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres müssen erfasste Unternehmen über ihre Erfüllung der



Philipp Müller

Sorgfaltspflichten einen Bericht erstellen.

- 3. Der Bericht ist dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle zwecks Prüfung zuzuleiten. Er muss in deutscher Sprache verfasst sein und über einen speziellen Zugang elektronisch übermittelt werden.
- 4. Der Bericht ist überdies auf der Unternehmenswebsite für einen Zeitraum von sieben Jahren kostenfrei öffentlich zugänglich zu machen.
- 5. Die Dokumentation und der Bericht sind ab ihrer jeweiligen Erstellung für mindestens sieben Jahre aufzubewahren.

#### Sorgfaltspflichten umfassen zahlreiche organisatorische Maßnahmen

Die Sorgfaltspflichten sind im Gesetz katalogartig beschrieben. Sie umfassen zahlreiche organisatorische Maßnahmen. Hierzu zählen neben der soeben erwähnten Dokumentation und Berichterstattung

- die Einrichtung eines Risikomanagements,
- die Festlegung einer betriebsinternen Zuständigkeit,
- die Durchführung regelmäßiger Risikoanalysen,
- die Verankerung von Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich sowie gegenüber unmittelbaren Zulieferern,
- das Ergreifen von Abhilfemaßnahmen,
- die Einrichtung eines Beschwerdeverfahrens und
- die Umsetzung von Sorgfaltspflichten in Bezug auf Risiken bei mittelbaren Zulieferern.
   Ferner gehört zu den Sorgfaltspflichten die Abgabe einer

"Grundsatzerklärung". Sie muss

das grundlegende Verfahren beschreiben, welches

- dem Risikomanagement einschließlich der Risikoanalyse,
- den Präventionsmaßnahmen einschließlich der Wirksamkeit ihrer Überprüfung,
- den Abhilfemaßnahmen,
- den Beschwerdemöglichkeiten,
- den Maßnahmen in Bezug auf die Überwachung mittelbarer Zulieferer sowie
- der fortlaufenden Dokumentation und Berichterstattung zugrunde liegt. Außerdem muss die Erklärung die auf Grundlage der Risikoanalyse festgestellten prioritären menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken benennen und klarstellen, welche diesbezüglichen Erwartungen das Unternehmen an seine Beschäftigten und Zulieferer in der Lieferkette stellt.

#### Angaben zu menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken sowie Pflichtverletzungen

Der jährliche Bericht muss Angaben zu menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken und Pflichtverletzungen enthalten sowie Angaben zu den Maßnahmen, welche das Unternehmen in Bezug auf die Erfüllung der Sorgfaltspflichten unternommen hat. Es ist darauf einzugehen, wie das Unternehmen die Auswirkungen und die Wirksamkeit der bisher ergriffenen Maßnahmen bewertet und welche Schlussfolgerungen es aus der Bewertung für zukünftige Maßnahmen zieht. Zulasten derjenigen Unterneh-

mer, die sich lieber auf ihr Kerngeschäft konzentrieren, stellt das Gesetz der Aufsichtsbehörde ein ganzes Bündel an Maßnahmen zur Disziplinierung zur Verfügung ("public enforcement"). Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle kann neben dem üblichen Bußgeldrahmen, der nach oben praktisch offen ist, "Anordnungen und Maßnahmen" treffen, um Pflichtverstöße "festzustellen, zu beseitigen und zu verhindern." Die Behörde kann insbesondere Personen laden und dem Unternehmen aufgeben, Erklärungen vorzulegen, die konkrete Maßnahmen und Umsetzungsfristen beinhalten. Auch kann die Behörde ihrerseits konkrete Vorgaben machen. Schließlich darf die Behörde Betriebsgrundstücke, Geschäftsräume und Wirtschaftsgebäude der Unternehmen betreten, besichtigen und relevante Unterlagen und Aufzeichnungen einsehen und prüfen.

#### Schadensersatzansprüche betroffener Privatpersonen werden erleichtert

Überdies wird es entlang der Lieferkette betroffenen Privatpersonen erleichtert, etwaige Schadensersatzansprüche durchzusetzen ("private enforcement"). Unter der Voraussetzung einer Verletzung in "überragend wichtigen geschützten Rechtspositionen" können sie Haftungsansprüche über inländische Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen vor deutschen Gerichten verfolgen. Hierzu hat das Gesetz eine besondere Prozessstandschaft eingeführt.

Hinsichtlich der überragend wichtigen Rechtspositionen nimmt das Gesetz auf die in der Anlage zum LkSG enthaltenen Rechtsakte Bezug. Die Durchsetzung des LkSG kann von Privaten ausdrücklich nicht verfolgt werden. Das ist der Aufsichtsbehörde vorbehalten. Die Erfüllung der Sorgfaltspflichten lässt sich samt Dokumentation und Berichterstattung durch Strukturierung und Komprimierung auf wesentliche Aspekte in den Griff bekommen. Es bietet sich an, die Anforderungen in das bestehende Risikomanagement bzw. Compliance Management System zu implementieren.

#### Über die Autoren

Thomas Hamprecht, M.B.L. und Philipp Müller beraten für die Solidaris Rechtsanwaltsgesellschaft Unternehmen des Non-Profit-Sektors. Ihre Schwerpunkte liegen im Gesellschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrecht sowie in der Compliance.

Erreichbar sind sie unter *t.hamprecht@solidaris.de* bzw. *p.mueller@solidaris.de* 

Weitere Informationen: www.solidaris.de





Solidaris ist der Branchenexperte für maßgeschneiderte Prüfung und Beratung von Unternehmen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft. Als Partner auf Augenhöhe teilen wir die Werte unserer Mandantschaft, die Menschen in den Mittelpunkt stellt. Bei unserer werteorientierten Beratung verbinden wir ethische Verpflichtung mit wirtschaftlichem Erfolg. Dieses Verständnis verknüpfen wir mit unserem branchenspezifischen Know-how. Dabei erkennen wir dank unserer langen Branchenexpertise früher als andere, worauf es ankommt. Und eröffnen unserer Mandantschaft so neue Wege.

T +49 2203 8997-0 . info@solidaris.de . www.solidaris.de

\_Wirtschaftsprüfung \_Steuerberatung \_Rechtsberatung \_Unternehmensberatung \_IT-Beratung

Pflegeküche

#### Auch in Zeiten des Preisanstiegs:

## Gesunde und schmackhafte Ernährung in der Pflege

Die Mahlzeiten sind für die Bewohnerinnen und Bewohner in Pflegeeinrichtungen das Highlight des Tages und geben Struktur.

Eine krankheitsbildbezogene gezielte Versorgung mit Sonderkostformen ist bei ca. 20 % der Bewohnerinnen und Bewohner notwendig, um durch richtige Konsistenz und Nährstoffe gepaart mit tollem Geschmack die Lebensqualität zu unterstützen. Diese Anforderungen gepaart mit den Preissteigerungen durch die Inflation im All-

tag leisten zu können, ist sehr herausfordernd.

Eine gute Kalkulation basierend auf sauberen Preisen, Rezepturen und einer bedarfsorientierten Produktion hilft sehr, diese Anforderungen sicher zu erfüllen. TransGourmet bietet für Senioreneinrichtung Software des Tochterunternehmens Sanalogic



Fruchtpürees in sechs Sorten bringen Genuss und Abwechslung in die Care-Küche.

für die Rezeptur- und Speiseplanerstellung sowie Menüwunscherfassung für die digitale Abfrage der Bewohnerinnen und Bewohner

Bei der Befragung können sogar Wünsche zu verschiedenen Portionsgrößen berücksichtigt werden. Das ist die Grundlage für eine bedarfsorientierte Produktionsplanung und exakte Speiseverteilung.

#### **Gezielte Kalkulation**

Durch eine gezielte Kalkulation und Vorplanung ist es dem Küchenleiter einfach möglich, die Wareneinsätze vorab zu prüfen und so festzustellen, ob er sein Budget einhalten kann. Bedarfsorientierte Produktion führt aus der Erfahrung von vielen umgesetzten Projekten zu weniger Wareneinsatzkosten und Nassmüll. Durch diese Ersparnis können nachhaltig produzierte und schmackhafte Zutaten eingesetzt werden.

Weil bei Produkten der Trans-Gourmet Marken "Natura" und "Ursprung" deutlich weniger Garverlust zu verzeichnen ist, dafür aber mehr Geschmack erzielt wird, ist in Verbindung mit einer Softwarelösung und digitalisierten Prozessen der Einsatz in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen trotz gestiegener Preise möglich.

#### Fruchtige Allrounder

Ob im Dessert, zum Grießbrei oder für Gebäck: Früchte sorgen immer für das gewisse Extra und ein besonderes Geschmackserlebnis. Als unkomplizierte und hochwertige Alternative zu frischen Früchten bringt frischli Frucht-

pürees auf den Markt und erweitert sein Sortiment damit um eine ganz neue Produktpalette.

Die Fruchtpürees von frischli enthalten keinerlei Stückchen und verwöhnen Tischgäste in allen Bereichen der Gemeinschaftsverpflegung mit Fruchtgenuss der Extraklasse. Die Pürees können direkt aus dem wiederverschließbaren 1-kg-Beutel dosiert werden und lassen sich in unendlich vielen Variationen kreativ verarbeiten.

Die Fruchtpürees in den sechs verführerischen Sorten Erdbeere, Sauerkirsche, Mango, Passionsfrucht, Himbeere und schwarze Johannisbeere sind eine perfekte Alternative zu frischen Früchten – das ganze Jahr hinweg und unabhängig vom saisonalen Angebot. Die Fruchtpürees haben je nach Sorte einen Fruchtanteil von 89 bis 90 Prozent. Sie sind ungekühlt haltbar und frei von Konservierungsstoffen.

Weitere Informationen: www.frischli.de www.sanalogic.com

Anzeige



## Dreimal in Folge ausgezeichnet

Sander startet auch 2023 als "Deutschlands begehrteste Catering und Lebensmittellieferung"

Das F.A.Z.-Institut zeichnet jährlich Deutschlands begehrteste Produkte und Services aus. In der Kategorie "Begehrteste Catering und Lebensmittellieferung" wurde Sander nach 2021 und 2022 auch in 2023 wieder prämiert. Das bestätigt, dass die angebotenen Produkte und Dienstleistungen der Sander Gruppe Kunden dauerhaft und besonders auch in Krisenzeiten zufriedenstellen und von diesen weiterempfohlen werden.

Peter Sander, geschäftsführender Gesellschafter der Sander Gruppe, ist begeistert von der erneuten und nun schon dritten Auszeichnung in Folge und erkennt darin mehr als nur eine wertvolle Anerkennung für das Familienunternehmen aus dem Hunsrück: "Die Herausforderungen der vergangenen drei Jahre haben die gesamte Gastrobranche mehr denn je gefordert. Eine besonders ereignisreiche und dynamische Zeit mit einschneidenden Veränderungen liegt hinter uns. Dass wir dreimal hintereinander vom F.A.Z.-Institut ausgezeichnet werden, bestätigt das große Vertrauen der Kunden in unsere innovativen Lösungen und zuverlässigen sowie flexiblen Leistungen."

Preis-Leistungs-Verhältnis, Kundenzufriedenheit, Qualität, Service, Weiterempfehlung und Begehrtheit, diese relevanten Aspekte wurden in den branchenspezifischen Analysen mittels Social Lis-



Verbrieft und besiegelt: Lebensmittel von Sander stellen Kunden dauerhaft zufrieden.

tening betrachtet. Dabei hat sich die Sander Gruppe, Lebensmittelproduzent und Cateringdienstleister mit eigener Frische-Manufaktur im Hunsrück, als Unternehmen mit besonders zufriedenstellenden und empfehlenswerten Produkten und Dienstleistungen am Markt etabliert. Die umfangreiche Datenerhebung im Internet bestätigt der Unternehmensgruppe eine hervorragend positive Reputation.

Die Sander Gruppe zeichne sich nicht nur als qualitätsbewusster Produktlieferant und kundenorientierter Full-Service-Dienstleister aus, sondern stehe Gastronomen, Küchen- und Verpflegungsverantwortlichen auch beratend zur Seite. Mit den gastronomischen Konzepten, die individuell auf die Gegebenheiten und Bedarfe in Restaurants und Verpflegungseinrichtungen angepasst werden, gelinge eine optimierte Prozesssteuerung vor Ort.

Das Produktportfolio des Unternehmens umfasst eine vielfältige Auswahl an handwerklich hergestellten High-Convenience-Produkten, die dank der ExpertPartnership um das umfangreiche Großhandelssortiment vom Service-Bund ergänzt werden. Peter Sander: "Seit 2020 treten wir gemeinsam mit Service-Bund im Rahmen der Kooperation Expert-Partnership auf, eine einzigartige Partnerschaft, die sicherlich auch zu der Prämierung durch das F.A.Z.-Institut beigetragen hat. Gemeinsam bündeln wir unsere Stärken und Kompetenzen und stehen als verlässlicher Partner an der Seite unserer Auftraggeber." Vom 10. bis 14. März 2023 können sich Besucherinnen und Besucher

der Internorga in Hamburg vom

Angebot der ExpertPartnership überzeugen. In der Halle A4 am Stand 317 stellt sich die Kooperation als Partner für alle Gastronomen vor, die mit Blick auf aktuelle Herausforderungen nach nachhaltigen, digitalen und effizienten Lösungen suchen. Darüber hinaus laden genussvolle Kostproben aus dem attraktiven Sortiment der Sander Frische-Manufaktur dazu ein, leckere Antworten auf die neusten Food-Trends zu entdecken.

Insgesamt wurden von November 2021 bis Oktober 2022 über 336 Millionen Online-Quellen zu etwa 12.000 Unternehmen und Produkten untersucht. Unter den Quellen befinden sich Webseiten, Foren, Nachrichten- und Consumer-Seiten, Blogs, wichtige Social-Media-Kanäle und Pressemitteilungen. Die Attraktivität der betrachteten Produkte und Dienstleistungen ergibt sich aus der Bewertung von verwendeten Emojis und dem Grad der Viralität, welche die Resonanz und Stimmungslage im Netz bewerten. Hinzu kommt die Betrachtung der relevanten Aspekte Preis-Leistungs-Verhältnis, Kundenzufriedenheit, Qualität, Service, Weiterempfehlung und Begehrtheit.

Weitere Informationen: www.sander-gruppe.de

**Anzeige** 



**CONTHERA** 



#### Immer an meiner Seite. Opta data

## Die Telematikinfrastruktur vereint die Stärken der Gesundheitsbranche!

Bürokratische Hürden und unterschiedliche Anwendungssysteme erschweren die Kooperation der Gesundheitsberufler und -beruflerinnen. So müssen Pflegedienste fehlende Gesundheitsinformationen bei unterschiedlichen Arztpraxen und Krankenhäusern recherchieren. Rezepte müssen vor Ort abgeholt und eingelöst werden. Für die eigentliche Aufgabe, die Pflege der Klientinnen und Klienten, bleibt wenig Zeit. Die Vernetzung der Gesundheitsberufler und -beruflerinnen ist deshalb elementar für die Branche und bereits in vollem Gange. Dieses geschlossene Netzwerk nennt sich Telematikinfrastruktur, kurz TI.

#### Schneller Informationsaustausch

Über die Anwendung Kommunikation im Medizinwesen (KIM) können selbst sensibelste Befunde und Untersuchungsergebnisse datensicher übermittelt werden. Ist der Anschluss an die TI erfolgt, können Rezepte über die TI ausgestellt und eingelöst werden.

Der TI-Messenger macht die Kommunikation flexibel: Hier können

sich Gesundheitsberufler und beruflerinnen per Chat austauschen. Auf kurze Rückfragen folgt eine schnelle Antwort!

#### Unbürokratische Dokumentation

Bisher wurden gesundheitliche Informationen dezentral gelagert. Pflegekräfte mussten also bei mehreren Arztpraxen und Krankenhäusern recherchieren. Wenn eine Praxis geschlossen wurde, gingen die dort gelagerten Informationen verloren. Dank der TI werden die Daten endlich zentral gespeichert, nämlich in der elektronischen Patientenakte (ePA). Das spart Kommunikationsaufwand!

Patientinnen und Patienten, die mehrere Medikamente einnehmen, wissen oft nicht mehr, wer sie warum verschrieben hat. Der Bundeseinheitliche Medikationsplan sorgte für eine gute Übersicht, doch dieser ausgedruckte Plan lag oft nicht vor. Dann können gefährliche Wechselwirkungen zwischen Medikamenten entstehen. Wenn Klientinnen und Klienten der Nutzung des elektronischen Medikationsplans (eMP) zustimmen, wird dieser Fall nahezu ausgeschlossen. In Notfällen müssen alle Informationen schnell vorliegen: Hat die



Telematikinfrastruktur dämpft wirksam die Folgen des Pflegenotstands.

Klientin oder der Klient Allergien? Herzprobleme? Welche Tabletten müssen eingenommen werden? Wenn diese Daten in der Anwendung Notfalldatenmanagement (NFDM) hinterlegt wurden, kann dies Leben retten.

## Maximaler Datenschutz

Nichts ist in Deutschland geschützter als die Daten der TI! Kein Wunder, denn der Missbrauch von Daten kann lebensbedrohlich sein. Deshalb wurde eine mehrstufige Sicherheitsarchitektur entworfen. Wer Zugriff auf dieses Netzwerk möchte, benötigt gleich zwei Authentifizierungskarten. Die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung garantiert, dass nur die Informationen abgerufen werden können, für die man auch befugt ist. Viele weitere Sicherheitsmechanismen machen die TI wesentlich sicherer als den elektronischen Zahlungsverkehr!

#### TI ist die Zukunft!

Die TI ist ein mächtiges Werkzeug und kann dazu beitragen, die Folgen des Pflegenotstands zu dämpfen. Wenn alle Informationen auf Abruf vorliegen, können sich Pflegekräfte auf ihre eigentliche Arbeit fokussieren – das kommt dem Personalmangel entgegen. Natürlich kann dieses Netzwerk nur dann seinen Zweck erfüllen, wenn sich alle Gesundheitsberuflerinnen und Gesundheitsberufler daran anschließen. Das sieht auch der Gesetzgeber so, weshalb der Anschluss an die TI verpflichtend wird. Die Anschlussfrist für Pflegebetriebe ist der 01.01.2024.

Sie möchten sich einen Anschluss sichern, der zu 100 % refinanziert ist?

Dann scannen Sie den QR-Code oder besuchen Sie diese Seite: www.telematikinfrastruktur-start. de/pflegebetriebe



Advertorial

#### Jetzt mit Hilfsmittelnummern

### circaid® von medi – medizinische adaptive Kompression mit "Hand und Fuß"

Mit der Aufnahme der Handund Fußoptionen sowie der Oberschenkelversorgung in Hilfsmittelverzeichnis ist nun das komplette circaid Produktprogramm mit Hilfsmittelnummern verfügbar. Die Hand- und Fußoptionen umfassen die initiale Entstauungstherapie bei ausgeprägten venösen Ödemen, die Therapie des Ulcus cruris venosum sowie die initiale Entstauung lymphologischer Odeme an Armen und Beinen.

Die Versorgungslinie circaid juxtalite kommt zur initialen Entstauung ausgeprägter venöser Ödeme und der Behandlung des Ulcus cruris venosum zum Einsatz. Jetzt wird die Beinversorgung durch das "circaid juxtalite Fußteil" optimal ergänzt (HiMi-Nr. 17.06.23.3001).

Die Versorgungslinie circaid juxtafit essentials wird zur initialen Entstauung von Lymphödemen angewandt. Die Versorgung "circaid juxtafit essentials Oberschenkel mit Knie"(1) ist die modulare Erweiterung der circaid juxtafit Unterschenkel-Versorgung. Damit können Oberschenkelumfänge bis 101 cm versorgt werden (HiMi-Nr. 17.06.23.0005). Das weiche Material in der Kniekehle bietet hohen Tragekomfort. Weiter wurden zwei circaid Fußteil-Varianten in das Hilfsmittelverzeichnis aufgenommen. Sie sind bei stark ausgeprägten Ödemen im Fußbereich mit der circaid Beinversorgung kombinierbar. Das "circaid juxtafit premium interlocking Fußteil"(2) (HiMi-Nr. 17.06.23.3003) mit verstellbarer Fußlänge ist mit einem Fersenband zur gezielten Kompression der Bisgaard'schen Kulisse ausgestattet. Das "circaid juxtafit premium Fuß-



teil" (HiMi-Nr. 17.06.23.3002) mit geschlossener Ferse ist besonders einfach anzulegen.

Das "circaid juxtafit essentials Handteil" (3) ist die optimale Kombination zur Armversorgung in der Entstauung von Lymphödemen, wenn die Hand gleichzeitig Schwellungen aufweist (HiMi-Nr. 17.10.10.1001).

Kompression bildet die Basis der leitliniengerechten Therapie bei phlebologischen und lymphologischen Indikationen. Die S2k-Leitlinie "Medizinische Kompressionstherapie" empfiehlt medizinische adaptive Kompressionssysteme (MAK), wie die circaid Produkte von medi, als Alternative zum herkömmlichen Wickelverband in der Entstauungstherapie von Lymphödemen, ausgeprägten venösen Ödemen sowie der Therapie des Ulcus cruris venosum.\*

Das circaid Produkt-Portfolio bietet patientenindividuelle Versorgungsoptionen in vielen Größen. Das circaid Built-In-Pressure System (BPS) (4) ermöglicht ein individuelles, exaktes Einstellen des therapierelevanten Kompressions-

drucks. Für die konstante Kompression kann der Druck jederzeit mit der Messkarte geprüft und nachjustiert werden. Nach Einweisung durch das Fachpersonal können Patienten die MAK mit dem Klettmechanismus einfach an- und ablegen.

Weitere Informationen gibt es bei medi, Telefon: 0921 912-950, E-Mail: auftragsservice@medi.de Surftipps:

www.medi.biz/circaid www.medi.biz/jf www.medi.biz/jl

\*Quelle: Rabe E et al. S2k-Leitlinie: Medizinische Kompressionstherapie der Extremitäten mit Medizinischem Kompressionsstrumpf (MKS), Phlebologischem Kompressionsverband (PKV) und Medizinischen adaptiven Kompressionssystemen (MAK). Online veröffentlicht unter: www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/037-005.html (Letzter Zugriff 04.01.2023).

Zweckbestimmungen: circaid\* Beinversorgungen: Die Kompressionsversorgung dient bei Patienten mit Venenund Lympherkrankungen zur Kompression des Beins. I circaid\* Fußoptionen: Die Kompressionsversorgung dient bei Patienten mit Venen- und Lympherkrankungen zur Kompression des Fußes und des Knöchels. I circaid\* juxtafit\* essentials Arm: Die Kompressionsversorgung dient bei Patienten mit Venen- und Lympherkrankungen zur Kompression des Arms. I circaid\* juxtafit\* essentials Handteil: Die Kompressionsversorgung dient bei Patienten mit Venen- und Lympherkrankungen zur Kompression der Hand.

**Human Ressources** 

## Mitarbeiter-App für die interne Kommunikation: Alles an einem Platz



Von Giovanni Bruno, Geschäftsführender Gesellschafter der fokus digital GmbH



Giovanni Bruno, fokus digital GmbH, ist spezialisiert auf Digitalisierung in der Pflegeund Sozialwirtschaft.

Die Pflege ist geprägt von vielen parallelen Arbeitsprozessen. Gerade die Pandemie hat gezeigt, dass Mitarbeitende fortlaufend über alles Wissenswerte unterrichtet werden müssen. Ob Server-Ausfall oder spontane Ankündigungen: Interne Kommunikation in Echtzeit verbindet Mitarbeitende und bildet den Schlüsselfaktor für reibungslose Abläufe. Eine Mitarbeiter-App ist eine Form des mo**dernen**, **mobilen Intranets** • Dokumente bereitstellen und zugleich ein wirkungsvolles Instrument zur Mitarbeiterbindung.

#### **Funktionen:** Das bringt eine Mitarbeiter-App mit

Eine Mitarbeiter-App dient der bilateralen Kommunikation zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitnehmern. Dabei ist die App jedoch kein Chat-Ersatz, sondern ein reiner Informationskanal. Je nach Wunsch und Bedarf kann eine App mit verschiedenen Funktionen bzw. Modulen programmiert werden. Wenn Sie eine App aufsetzen wollen, bringen folgende Funktionen erfahrungsgemäß einen Mehrwert:

- Unternehmensnachrichten / Blog
- Push-Nachrichten für das unmittelbare Erreichen von Nutzern
- Onboarding-Inhalte (Schulungsvideos, Willkommensmappe etc.)

- Verzeichnis für Standorte, Mitarbeitende etc.
- Zugriff auf externe Anwendungen (zum Beispiel MediFox und DATEV)
- Formulare f
  ür Urlaubsantr
  äge und Krankmeldungen
- Feedback-Formulare und Umfragen
- Gutscheine, Treuekarten, Benefits
- Interne Stellenbörse
- Kalender

• und vieles mehr. Die Vorteile liegen auf der Hand: Informationen werden zentralisiert und Bürokratie wird abgebaut. Noch komfortabler wird die Nutzung durch die Vergabe von Zugriffsrechten, sodass etwa die Verwaltungskraft andere Inhalte sieht als die Pflegekraft. Die Erstellung einer Mitarbeiter-App ist heutzutage über Baukastensysteme relativ einfach und kostengünstig lösbar. Wichtig ist jedoch, dass sich das Unternehmen vorab genaue Gedanken über ein sog.

#### **Fazit**

Eine Mitarbeiter-App ist eine zeitgemäße Lösung zur Optimierung der internen Kommunikation und verbindet alle: von der Geschäftsleitung bis zu den Azubis. Sie zahlt außerdem intern wie extern auf Ihre Arbeitgebermarke ein. Alles in allem ist eine Mitarbeiter-App eine hervorragende Möglichkeit, um die interne Kommunikation zu verbessern – und das bei gleichem, wenn nicht gar besserem, Ergebnis in der Mitarbeiterbindung.

Weitere Informationen: https://www.fokus-d.de/ mitarbeiter-apps



Eine echte Arbeitshilfe zur Vermittlung von Informationen und zur Kommunikation: die Mitarbeiter-App.

Wirtschaft

## "Die im Dunkeln sieht man nicht!"

App-Anforderungsprofil macht.

Ruhrgebietskonferenz-Pflege: "Ambulanter Pflege droht Insolvenzwelle"

unserer Tage hat sich die Situamassiv verschärft." Dieses düstere Fazit zieht die Ruhrgebietskonferenz-Pflege zu Beginn des Jahres 2023. Ende 2018 unter dem Motto "Die Einflussnehmer" gegründet, ist die Ruhrgebietskonferenz Pflege heute ein Zusammenschluss von rund 40 öffentlichen und Pflegeunternehmen privaten aus dem gesamten Ruhrgebiet. Als verbands- und trägerübergreifende, unabhängige Arbeitgeberinitiative repräsentiert sie mehr als 20.000 Beschäftigte.

Ulrich Christofczik, Vorstand des Christophoruswerkes und Geschäftsführer der Evangelischen Altenhilfe Duisburg, zitiert Brecht, um die Lage zu beschrieben: "Denn die einen sind im Dunkeln. Und die anderen sind im Licht. Und man sieht die im Lichte. Die im Dunkeln sieht man nicht."

"Im Schatten der großen Krisen Für den Sprecher der Ruhrgebietskonferenz-Pflege beschreibt dieses tion der hilfe- und pflegebe- Zitat aus der Dreigroschenoper, dürftigen Menschen in Deutsch- was die Menschen gerade in der land in den letzten Jahren ambulanten und stationären Langzeitpflege hautnah erleben. "Patienten auf Krankenhausgängen kann man gut ablichten, und schon verteilen Gesundheitspolitiker medienwirksam Millionen für neues Personal, von dem niemand weiß, wo es eigentlich herkommen soll. Aber Frau Meier aus dem siebten Stock in Duisburg-Marxloh sieht niemand und die wird von unserem Gesundheits- und Pflegesystem schlicht links liegen gelassen", macht Ulrich Christofczik seinem Ärger Luft.

#### Aufnahmestopps und Betriebsschließungen

Seit Wochen schon berichteten Träger und Dienste von unsichtbaren Warteschlangen vor ambulanten Diensten, so die Ruhrgebietskonferenz Pflege. In der häuslichen Pflege und Betreuung herrsche Unterversorgung, die zu Lasten der Betroffenen und deren Angehörige gehe. Gründe dafür seien



"Wir müssen täglich unzählige Anfragen ablehnen. Da spielen sich echte Tragödien ab."

Ulrich Christofczik, Sprecher der Ruhrgebietskonferenz-Pflege.

der akute Personalmangel, der ja fast alle Branchen erreicht habe, und eine Welle von Betriebsschließungen.

Zahlreiche Anfragen an ambulante Pflegedienste liefen tagtäglich sprichwörtlich in Leere. Selbst große ambulante Dienste hätten



"Kleine und mittlere Pflegedienste werden reihenweise in die Insolvenz gehen."

Thomas Eisenreich, Sprecher der Ruhrgebietskonferenz-Pflege.

schon seit Wochen einen Aufnahmestopp erklären müssen, weil ihnen für die Aufnahme neuer Patientinnen und Patienten schlicht das Personal fehle.

Kleinere Dienste streichen vielerorts schon die Segel. Roland Weigel, Koordinator der Ruhrgebietskonferenz-Pflege, berichtet: "Allein im Ennepe-Ruhr-Kreis sollen im vorigen Jahr sieben ambulante Dienste vom Markt gegangen sein." Grund dafür seien steigende Kosten, die über die ausgehandelten Vergütungen mit den Kranken- und Pflegekassen nicht refinanziert würden.

Thomas Eisenreich vom bundesweit tätigen Betreuungsdienstleister Home-Instead und ebenfalls Sprecher der Ruhrgebietskonferenz-Pflege: "Wir sind gesetzlich verpflichtet, bis zu 30 Prozent höhere Löhne zu zahlen, dann muss aber klar sein, dass die Kostenträger diese Lohnsteigerungen in Vergütungsverhandlungen auch akzeptieren. Wir wollen eine bessere Bezahlung von Pflege- und Betreuungskräften, aber dann muss auch klar sein, dass diese Mehrkosten von den Pflegekassen anerkannt werden. Wir streiten uns aktuell in über 50 Verfahren in NRW mit den Kassen, um die Mehrkosten refinanziert zu bekommen. Kleine und mittlere Pflegedienste sind dazu überhaupt nicht in der Lage. Die werden reihenweise in die Insolvenz gehen. Nur wissen diese bisher noch gar nicht, dass sie die unzureichende Refinanzierung in den Ruin führt."

#### Kampf gegen dauerhaftes Defizit führt in die Insolvenz

Martin Behmenburg vom ambulanten Dienst Pflege-Behmenburg GmbH in Mülheim an der Ruhr hat gerade einen zehnprozentigen Zuschlag für die Leistungen der Pflegeversicherung verhandelt. "Das reicht aber hinten und vorne nicht aus, weil wir auch noch Leistungen der Krankenversicherung zu erbringen haben. Da sind die Sätze aber nur um 4,5 Prozent gestiegen. Gleichzeitig müssen wir gesetzlich vorgeschriebene Lohnkostensteigerungen von 20 Prozent umsetzen. So wird ambulante Pflege zu einem Kampf gegen ein dauerhaftes Defizit. Das kann kein Unternehmen lange durchhalten! Woher soll da die Motivation kommen, weiterzumachen?"

Auch in der stationären Pflege könnten schon längst nicht mehr alle Menschen bedarfsgerecht versorgt werden. "Wir müssen täglich unzählige Anfragen ablehnen und die Menschen vertrösten. Da spielen sich am Telefon echte Tragödien ab", beschreibt Ulrich Christofczik. Nach dem zehnten oder elften vergeblichen Anruf beim ambulanten Pflegedienst wenden sich die Menschen an die stationären Einrichtungen. "Nur leider sind die Heime auch voll ausgelastet", konkretisiert Christofczik.

#### Betten in Pflegeheimen bleiben leer

Wobei das auch nur bedingt zutreffe. Inzwischen ließen nämlich immer mehr Altenhilfeträger vorübergehend Betten leer stehen. Ihnen fehlten immer häufiger die Mitarbeitenden, um eine qualitativ gute Versorgung sicherzustellen. Wie viele Plätze tatsächlich gerade nicht belegt werden, weiß so genau niemand. Roland Weigel hat aber eine ungefähre Einschätzung: "Es gibt zwar keine validen Daten, aber die bisherigen Rückmeldungen dazu lassen annehmen, dass wir gerade bis zu zehn Prozent der vorhandenen Pflegebetten in stationären Einrichtungen wegen Personalmangel nicht belegen können." die Ruhrgebietskonferenz-Pflege ist die Gesamtsituation Ausdruck eines umfassenden und langjährigen Politikversagens. Seit Jahren werden auf hochkarätig besetzten Tagungen und Kongressen Prognosen veröffentlicht und vollmundig Reformen angekündigt. "Wir fordern schon lange eine umfassende Pflegereform, mit der die Finanzierung für alle Akteure auf verlässliche Füße gestellt wird, damit Pflege bezahlbar bleibt und trotzdem gut bezahlt werden kann", bringt Ulrich Christofczik die Kritik der Ruhrgebietskonferenz-Pflege auf den Punkt.

2022 seien die einrichtungseinheitlichen Eigenanteile nach Daten des VDEK um 21,5 Prozent gestiegen. "Diese Entwicklung nehmen wir durchschnittlich in unserer Region auch wahr", bestätigt Sebastian Schwager von der Diakonie Gladbeck-Bottrop-Dorsten. Dazu kämen dann noch Kostensteigerungen im Bereich von "Unterkunft und Verpflegung". Auch hier nennt Sebastian Schwager konkrete Zahlen: "Unsere Kosten für die Verpflegung werden im kommenden Jahr um 19 Prozent steigen. Wir könnten bestimmt sparen, aber nur zu Lasten der Qualität. Das wollen und können wir den Bewohnerinnen und Bewohnern nicht zumuten."

#### Kostensteigerung in Raten verschleiert steigendes Armutsrisiko

Auch in diesem Jahr sei in stationären Einrichtungen mit weiter deutlich steigenden Eigenanteilen zu rechnen. Roland Weigel dazu: "Die Steigerungsraten sind sehr unterschiedlich und hängen von zahlreichen trägerspezifischen Faktoren ab. Die Spannbreite bewegt sich zwischen 200 und 800 Euro pro Bewohnerin oder Bewohner pro Monat."

Für Ulrich Christofczik ist klar, dass Pflegebedürftigkeit immer mehr zum Armutsrisiko wird. "Mit der Kostensteigerung in Raten wird das Armutsrisiko bewusst verschleiert. Im Jahr 2024 werden die so genannten 'Spahnstellen', die bisher zusätzlich finanziert wurden, pflegesatzrelevant. Dann steigen die Eigenanteile noch einmal um mindestens 200 Euro pro Bewohnerin und Bewohner und Monat. Bei uns werden Ende 2023 über 90 Prozent der Bewohnerinnen

und Bewohner Sozialhilfe beziehen müssen, weil die Kosten ihre finanziellen Möglichkeiten und die ihrer Angehörigen übersteigen."

In der ambulanten Pflege und Betreuung fielen die Eigenanteile nicht direkt auf, da viele Familien bei fehlenden finanziellen Spielräumen einfach wieder mehr Leistungen selbst in die Hand nähmen. Damit falle die dringend notwendige Entlastung von pflegenden Angehörigen aus.

Im Gegenteil: Viele Angehörige im berufsfähigen Alter gäben dann lieber den Arbeitsplatz auf oder reduzierten ihre Arbeitszeit drastisch. "Damit entsteht eine doppelte Fachkraftlücke", so Thomas Eisenreich. "Einerseits fehlt das Personal in der Pflege und die pflegenden Angehörigen fehlen den Betrieben als Arbeitskräfte. Damit wird der Wirtschaftsstandort NRW gefährdet".

Ulrich Christofczik zieht Bilanz mit dem Blick nach vorn: "Wir brauchen endlich eine Gesundheits- und Pflegepolitik, die sich ernsthaft und wirksam mit dem Abbau des Arbeitskräftemangels und einer langfristigen Finanzierungsperspektive beschäftigt. Pflegepolitik ist mehr als Pandemiebekämpfung und das Stopfen von Finanzierungslücken. Es macht auch keinen Sinn, die einzelnen Leistungsbereiche gegeneinander auszuspielen und ietzt zu priorisieren. Letztes Jahr waren es die Intensivstationen und jetzt sind es die Kinderkliniken. Die Ursachen und der Anpack für Lösungen liegen im System. Das muss endlich grundlegend reformiert werden!"

Weitere Informationen: https://ruhrgebietskonferenzpflege.de

**Anzeige** 



## Pflicht-Fobis online!? Pflegeclever - das



www.pflegeclever.de

#### **Nachrichten**

## Barrierefreie Gesundheitsinformationen

Zweihundertster Ratgeber-Artikel in einfacher Sprache seit Anfang 2023 auf apotheken-umschau.de

facher Sprache, das haben uns die Corona-Pandemie und die dadurch beförderte Digitalisierung deutlich vor Augen geführt: Buchstäblich lebenswichtige Informationen müssen sich am Bedarf besonders gefährdeter Gruppen orientieren", sagt Dr. Dennis Ballwieser, Chefredakteur der Apotheken Umschau und Geschäftsführer des Wort & Bild Verlags.

Deshalb leistet das Baierbrunner Gesundheitsmedienhaus auf dem Gebiet der barrierefreien Gesundheitsinformationen seit einiger Zeit Pionierarbeit. Ziel ist es, dass alle Menschen sich möglichst barrierearm über medizinische Themen informieren können.

In Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle Leichte Sprache an der Universität Hildesheim ist es nun im Januar 2023 gelungen, auf apotheken-umschau.de mit 200 Ratgeber-Artikeln das erste derart

brauchen hierzulande umfassende deutschsprachige In- "einfacher Sprache" zu beantwordeutlich mehr Angebote in ein- formationsangebot in "Einfacher ten. Und der Ausbau geht kontinu-Sprache" zu den relevantesten Gesundheitsthemen zur Verfügung zu stellen. Diese besonders verständlich formulierten Gesundheitsartikel reichen von "Adipositas" über "Erste-Hilfe-Maßnahmen" und Medikamentenratgeber zu beispielsweise "Ibuprofen" bis hin zu psychischen Störungen wie "Depressionen" oder "Zwangsstörungen". Allein sieben dieser Artikel widmen sich dem immer noch hochaktuellen Themenkomplex Corona.

#### Leicht verständliche Antworten zu Krankheiten, Medikamenten und Gesundheitsvorsorge

Mit der Wegmarke von 200 Texten ist apotheken-umschau.de seinem Ziel einen großen Schritt näher gekommen, die wesentlichen Fragen zu Krankheiten, Medikamenten und Gesundheitsvorsorge auch in

ierlich weiter. Dr. Dennis Ballwieser: "Wir freuen uns sehr, das mit 200 Artikeln bislang einzige derart umfassende Angebot in einfacher Sprache anbieten zu können. Ich möchte unserem gesamten Team für diese Leistung ausdrücklich danken! Als Gesundheitsverlag nehmen wir so unsere Verantwortung wahr, wirklich allen Menschen verständliche und verlässliche Gesundheitsinformationen anzubieten, kostenlos und werbefrei."

apotheken-umschau.de ist mit 6,75 Mio. Unique Usern\*, fast 15 Mio. Visits und über 131 Millionen Page Impressions\*\* monatlich eines der größten Gesundheitsportale Deutschlands. Das Portal steht für seriöse Inhalte und umfassende Informationen, die medizinisch und pharmazeutisch geprüft sind. \*AGOF daily digital facts 11/2022

\*\*IVW Online 12/2022 Weitere Informationen: https://www.apotheken-umschau.de/ einfache-sprache/



**Pflege Praxis** 

## Mit Berufsbekleidung die Mitarbeiter begeistern

Spürbare Form der Wertschätzung

Berufsbekleidung in der Pflege trägt zum Einhalten der Hygienemaßnahmen bei. Doch sie kann noch weitaus mehr: Sie sorgt dafür, dass Mitarbeiter unverwechselbar als Team wahrgenommen werden – und stärkt so das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Besonders gut gelingt das natürlich dann, wenn alle sich in ihren Outfits wohlfühlen. GREIFF setzt deshalb für seine Care Kollektion auf komfortable Stoffe und praktische Features – so sind die Kasacks des Unternehmens mit verschiedenen Taschen ausgestattet, die viel Platz für alle Kleinigkeiten bieten, die man im Arbeitsalltag braucht. Außerdem findet sich ein praktischer Keyloop in der linken Tasche.

Auch Modelle mit Stiftfach oder integrierter Handytasche tummeln sich im Sortiment. Und egal ob Kasacks oder Hosen – die Produkte von GREIFF kommen in verschiedenen Farben und Schnitten. Wer auf Nachhaltigkeit achtet, ist mit der Care Kollektion ebenfalls gut bedient: Die meisten Modelle sind mit dem Grünen Knopf zertifiziert, andere enthalten Fairtrade-Baumwolle oder ein angenehm weiches Tencel-Gewebe.

#### **Hoher Tragekomfort**

Denn der Arbeitsalltag in der Pflege erfordert ein hohes Maß an körperlichem Einsatz und Flexibi-



Berufskleidung stärkt die Außenwahrnehmung – unter Kollegen genauso wie bei Patienten.

lität. Die Ausstattung der Mitarbeitenden mit modischer und bequemer Berufsbekleidung ist eine tägliche spür- und sichtbare Form der Wertschätzung. Moderne Designs, innovative Materialien und funktionelle Schnitte mit einem hohen Tragekomfort sorgen dafür, dass sich Mitarbeitende wohlfühlen und ihren oft herausfordernden Beruf bestmöglich meistern.

Das Textilleasing bei einem Dienstleister wie Elis sorgt für eine bedarfsgerechte Ausstattung der Beschäftigten mit Berufsbekleidung, die regelmäßige hygienische Aufbereitung der Textilien sowie etwaige Reparaturen und Größentausch sowie optional einen Schrankfachservice. Somit wird der Betrieb vollständig vom Textilmanagement entlastet. Das Textilleasing ist nicht nur komfortabel, sondern kann ebenfalls helfen, Kosten zu reduzieren.

Darüber hinaus erfüllt die Kombination aus richtigem Produkt und effizienter Wäsche bei einem Textildienstleister wie Elis die Anforderungen an ein zunehmendes Nachhaltigkeitsverständnis.

#### Einheitlichen Auftritt zeigen und Individualität behalten

Zugleich gilt für Pflegeinstitutionen, die Kosten im Auge zu behal-

ten und die Hygiene der Berufskleidung für das Team zu sichern. "Neben gestiegenem Hygienebewusstsein ist die Entlastung der Mitarbeiter durch Vollversorgung im Mietservice gewünscht. Wertschätzung gefragt", so Maren Gewand von der DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH.

#### Spagat zwischen Freizeitlook und einheitlicher Dienstkleidung

Dabei nach wie vor Trend: Kollektionen, die den Spagat zwischen Freizeitlook und einheitlicher Dienstkleidung schaffen. "Die bieten wir für den stationären sowie ambulanten Bereich", erklärt die DBL Expertin. "Bestes Beispiel ist die aktuelle Kollektion BP Med & Care. Das sind tolle Kollektionsteile, deren hohe Wertigkeit auch die Mitarbeiter sofort erkennen und für sich als Mehrwert begreifen. Und das gerne in Wohlfühlfarben wie Brombeere oder dunklem Blau. Beliebt sind auch Jeanskasacks." Abgrenzung zum Krankenhauscharakter bleibt auch 2023 wichtig.

Weitere Informationen: www.greiff.de de.elis.com www.dbl.de





Individuelle und innovative Lösungen für Ihre Textilien

## Damit mehr Zeit bleibt für die wichtigen Dinge

Elis unterstützt als führender Textildienstleister in Deutschland Unternehmen des Gesundheitswesens mit einem ganzheitlichen Rundum-sorglos-Service. Dieser umfasst die bedarfsgerechte Ausstattung der Beschäftigten mit Berufsbekleidung, die regelmäßige hygienische Aufbereitung der Textilien in unseren RAL 992 1-4 zertifizierten Betrieben, etwaige Reparaturen und Größentausch sowie optional einen Schrankfachservice.

Darüber hinaus kümmern wir uns auch um die Stations- und Wohnbereichswäsche sowie um die persönliche Wäsche der Bewohner von Senioren- und Pflegeeinrichtungen.

www.elis.com | de.contact@elis.com | 0800 - 3547 000



**Personal Management** 

## Personenzentrierte Führung in der Pflege

Von Tobias Münzenhofer und Georg Vogel

Die personenzentrierte Führung ist ein "altes" und zugleich "modernes" Konzept. Zum einen sind die Wurzeln in der humanistischen Psychologie und non-direktiven Gesprächsführung nach Rogers schon ab Mitte des 20. Jahrhunderts zu finden und skizziert. Zum anderen regt es Antworten/Hinweise für hochaktuelle Themen der Pflege an.

Die darin angesprochene Dimension von Führung unterscheidet sich von den Dimensionen Leiten und Managen, welche möglicherweise bei Führungskräften (aufgrund von zu erfüllenden Regularien und ökonomischen Vorgaben) dominant geworden sind, und geht darüber hinaus:

- a. Der Abwanderung aus dem Pflegeberuf kann nicht begegnet werden ohne ein Konzept und eine überzeugende Kultur der Anerkennung, Förderung und Beteiligung der Mitarbeiterschaft. Mitarbeiterbindung ist stets top down zu denken. Die damit verbundenen Veränderungsprozesse brauchen Mitarbeitende, welche diese mittragen. Das setzt Transparenz, Beteiligung, Sinn und Akzeptanz voraus, was steht und fällt mit echter und ernst nehmender Kommunikation der Führungskräfte. Sie stellen eine Art Flaschenhals oder "gate keeper" von Veränderungsprozessen dar (vgl. BDU-Fachverband Personalmanagement 2022). Eine Studie aus dem Dezember 2021 ergab, dass 40 % der befragten Pflegenden angeben, mindestens monatlich daran zu denken, den Pflegeberuf aufzugeben. Rund 30 % überlegen, den Arbeitsplatz zu wechseln und ca. ein Drittel will die Arbeitszeit reduzieren (vgl. Das Gesundheitswesen 2021).
- b. Wenn im Pflege-Expertenstandard zum Beispiel die Beziehungsgestaltung, die personenzentrierte Kommunikation und Pflege etwa von Menschen mit Demenz als Ziel formuliert und beschrieben wird, so wird dies nicht zu trennen sein davon, dass die Mitarbeiterschaft selbst personenzentriert geführt wird.

"Grundsätzlich werden Pflegende eher befähigt sein, person-zentriert zu handeln, wenn sie selbst person-zentriert behandelt werden. Die Ermöglichung einer person-zentrierten Pflege ist somit primär Führungsaufgabe." (DNQP, 2018 Expertenstandard

Beziehungsgestaltung in der Pflege bei Menschen mit Demenz) Führungskräfte zentrieren sich somit auf die vorhandene Pflegefachlichkeit und sorgen dafür, dass sie tatsächlich abgerufen wird, damit die Pflegefachkraft mehr mit Vertrauen und Wahrnehmung ihrer Kompetenzen gefördert und weniger mit einem Defizit-Blickwinkel des Mangels gesehen werden kann.

Denn ein selbst herabgesetzt zugeschriebenes Pflegeniveau funktioniert nicht, wenn die nächste Qualitätsprüfung ansteht, in der Pflegefachgespräche vorausgesetzt werden. Spätestens dann werden Assessments wie Nahrungsprotokolle und Schmerzerhebung evaluiert, die erneut unter hohem Zeitdruck, ohne Zukunftsstrategie und Berücksichtigung vorhandener Pflegekompetenzen abgearbeitet werden müssen. Dazu kommt das Gefühl, man arbeite immer nur "hinterher", nie aber "voraus" und nachhaltig.

Das Pflege- und Betreuungsteam reagiert auf Dauer enttäuscht und unmotiviert, wenn es in ein rein funktionelles Pflegeverständnis geführt und in seiner Fachlichkeit nicht ernst genommen sowie gezielt gefordert und gefördert wird. Die beziehungsgestaltende Pflege wird somit erschwert. Ein solches unter dem eigentlich vorhandenen Pflegeniveau ausgerichtetes Pflegemanagement sorgt bei den Pflegenden für Unruhe und Unzufriedenheit und verhindert, dass sie ihr Handeln als sinnvoll und erfreulich erleben können. Ein Führungsdenken, dass Pflegekräfte einfach nur funktionieren müssen und ihre Stellenbeschreibung erfüllen sollten, ist zu kurz gedacht und bringt nicht den erhofften Erfolg in der Pflegequalität.

Im Sinne einer guten und gelingenden Pflegepraxis, in der Pflegekräfte ihre Fachlichkeit abrufen können, gilt es, das Augenmerk auf konzeptuelle Grundlagen zu legen und nicht der formalen Erfüllung einer Stellenbeschreibung und dem Abarbeiten von Arbeitsaufträgen und Listen nachzukommen. Letztendlich wird sich der Erfolg zunächst weniger an Letzterem messen lassen, sondern auf Teamentwicklungsprozessen, Kompetenz- und Haltungsentwicklung beruhen.

Zu diesen klar ersichtlichen Zukunftsaufträgen gehört zunächst die tiefe Überzeugung und Willensbildung, einen Kulturwandel in der Einrichtung gemeinsam gestalten zu wollen. Das gelingt, wenn es als strategische Ausrichtung in kleinen Schritten systemisch gedacht und partielle Begleitung hinzugenommen wird. Veränderung der Kultur braucht Zeit und meint u.a., dass die Führungskräfte wie zum Beispiel die Pflegedienstleitungen den gemeinsamen Weg von einer aufgabenorientierten hin zu einer klientenorientierten Einstellung ermöglichen.

Das Einbetten von Beziehungshandeln in funktionale Aufgaben wie die der Grund- und Behandlungspflege wird mit dem Ziel einer bestmöglichen Übereinstimmung von Arbeits- und Lebenswelt fortlaufend reflektiert, optimiert und teamunterstützend begleitet.

#### Menschenbild und Grundlagen der personenzentrierten Führung

Als Menschenbild liegt die Auffassung zugrunde, dass jedem Menschen das Streben und die Fähigkeit nach Wachstum, Unabhängigkeit und Eigenverantwortung immanent sind. Menschen wollen sich verwirklichen, im Gleichgewicht sein, Sinn finden und für sich sorgen. Die Wahrnehmung und Verarbeitung von Erfahrung und Erlebnissen geschieht durch...

- 1. Die Selbstaktualisierungstendenz: Jede/r hat den Wunsch sich zu erhalten, auszudrücken und zu entfalten in Richtung Selbstentwicklung und Autonomie. Die Aufgabe der Führungskräfte ist es, den (anfänglichen) Berufsmotiven wieder Raum zu geben, die Bedürfnisse zu sehen und die Potenziale der Mitarbeitenden zum Tragen zu bringen und realisierbar zu machen.
- 2. Das Selbstkonzept: Jede/r hat zu jedem Zeitpunkt ein mehr oder weniger dem Bewusstsein zugängliches Konzept des eigenen Selbst. Dieses befindet sich in einem ständigen Veränderungsprozess und umfasst die Körper-, Sinnes- und sozialen Erfahrungen, alle Selbst- und Fremdzuschreibungen sowie die Wertvorstellungen. Das Selbstkonzept integriert kontinuierlich alle Arbeitserfahrungen.

Die Relevanz dieser beiden Aspekte besteht für Führungskräfte darin, dass Entscheidungen von Pflegenden (von der inneren Verlängerung engagierten Einsatzes über die Ambivalenz, wie es weitergehen soll, bis hin zu Schritten, die Stelle zu wechseln oder den Beruf aufzugeben) früh, lange bevor sie geäußert und konkretisiert werden, im Prozess einer Ausba-

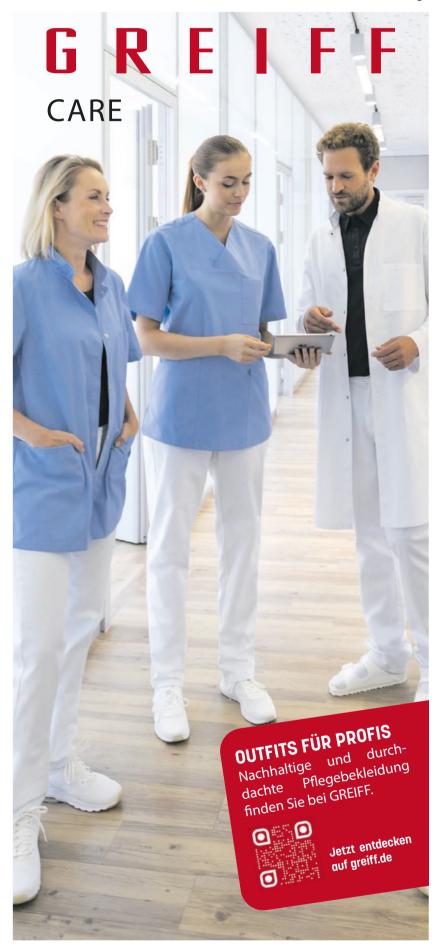
lancierung im Selbstkonzept verhandelt werden.

Wir wissen aus Studien, dass die Qualität der Arbeitsbeziehung zum/zur unmittelbaren Vorgesetzten für Mitarbeitende ein entscheidendes Kriterium für Motivation, Zufriedenheit und Verbleib im Beruf und an der Arbeitsstelle ist (vgl. BAuA 2005 und 2016).

Nur das ehrliche Interesse von Führungskräften für und das offene Gespräch mit den Mitarbeitenden ergeben die Chance, diese Prozesse zu erkennen und darauf Einfluss zu nehmen.

Insofern geht es darum, neben Führung den Faktor der **Selbstführung** der Mitarbeitenden zu erkennen und bewusst zu machen.

Anzeige





**6000** GREIFF.DE

**-**√/

Es ist nachhaltiger, eher auf Selbstverantwortung der Mitarbeitenden zu setzen, als das meiste über Führungshandeln regeln und organisieren zu wollen. Gordon (2005) stellt die These auf: "So kommen wir zu der paradoxen Feststellung, dass effektive Führer ganz wie Gruppenmitglieder handeln und effektive Gruppenmitglieder ganz wie Gruppenführer."

Dies als Leitidee nehmend verändern sich Stations-/Teambesprechungen: Für die Tagesordnung sollte/kann dann das Team verantwortlich oder zumindest mitverantwortlich sein; die Entscheidungsfindung ist in hohem Maß partizipativ und unterschiedliche Ebenen der Beteiligung wie der systematischen Problemlösung (Konsent-Methode u.a.) werden etabliert. Leitungsentscheidungen im Alleingang sind (ebenso wie Mehrheitsentscheidungen) i.d.R. für die meisten Probleme und Konflikte nicht tauglich.

Als Grundhaltung haben Führungskräfte beim personenzentrierten Führen im Blick, Empathie aufzubringen und die subjektive Realität der Mitarbeitenden anzuerkennen, deren Ressourcen, Vorschläge, individuellen Lösungsversuche zu fördern sowie Selbstverantwortung und Selbstbestimmungspotenzial zu respektieren. Und es geht darum, die Rahmenbedingungen für ein Klima der Akzeptanz und Wertschätzung zu schaffen und selbst kongruent zu sein, echt und authentisch zu kommunizieren: Dazu gehört u.a. das aktive Zuhören, um die (Selbst-) Erkenntnis des Gegenübers zu unterstützen, aber auch um Probleme und Sachverhalte aus Sicht des Gegenübers zu verstehen und selbst nicht zu schnell mit Interpretationen und Priorisierungen zu reagieren.

#### Personenzentriertes Führen und Führungsstil – konkrete Anwendung

Die personenzentrierte Führung realisiert sich am Besten in einem Führungsstil, der kooperativ, mitarbeiter- und beziehungsorientiert ist; sie wird stimmig erlebt und wirksam, wenn sie in Führungsleitlinien verankert ist; in der Umsetzung erzielt sie Glaubwürdigkeit und Strahlkraft auf das Betriebsklima, wenn sie im Verhalten aller Führungsebenen gelebt wird: Die Mitarbeitenden werden in Meinungsbildung und Entscheidungsprozesse einbezogen, Konzepte zur Selbstorganisation gefördert; es wird eine offene wertschätzende Kommunikation praktiziert; Vertrauen und Kooperation prägen die Arbeitsbeziehungen zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden; Feedback ist gewünscht und gelebter Alltag, so dass auch Konflikte besser angegangen und gelöst werden können; die Offenheit für die Probleme der Mitarbeiterschaft und ihr Wohlergehen (systemisches Gesundheitsmanagement) sind zentral.

Die Basis und Klammer alles Genannten ist die **Kommunikation** der Führungskraft:

- Vertrauensbildend wirken durch Ich-Botschaften, Transparenz und Erreichbarkeit; Teamarbeit partizipativ gestalten, Zusammenhalt fördern, Stationskonferenzen und Teambesprechungen zu einem positiv moderierten und lebendig erlebten Ort von Austausch machen.
- Die Problemlösungskompetenz der Mitarbeitenden wahrnehmen und Problemlösungs-Know-how fördern.
- Konflikte früh und direkt ansprechen und vermitteln, Konsense bilden.
- Motivlagen der Einzelnen hören, erkennen, gemeinsam Gestaltungsformen finden.
- Mit Zielen führen, um die Ziele der Organisation mit den Bedürfnissen, Fähigkeiten und Entwicklungsoptionen der Mitarbeitenden in Einklang zu bringen.

Anhand zweier Beispiele soll die Umsetzung erläutert werden: Man muss dafür nicht unbedingt Neues einführen, sondern kann zeitnah starten, den eigenen Führungsstil zu reflektieren, sich für die Kommunikation zu sensibilisieren, indem mit personenzentrierter Haltung vorhandene Formate genutzt werden:

#### **Fallgespräche**

Fallgespräche sind oft ein noch nicht genügend genutzter Raum, in dem neben professioneller Fallarbeit zugleich Zusammenhalt, positives Arbeitsklima und Achtsamkeit für die Bedürfnisse der Mitarbeitenden gepflegt werden können

Zu empfehlen ist die zielorientierte, zugewandte und klare Moderation der Fallgespräche mittels vorliegender und individuell adaptierbarer Leitfäden kollegialer Beratung (vgl. Tietze 2003). Viele Mitarbeitende sind etwa von aggressivem Verhalten (Schimpfen, Schreien, körperliche Angriffe beim Waschen, bei Nahrungsaufnahme und Medikamenteneinnahme) durch Bewohnerinnen und Bewohner stark belastet.

Hier das Erleben, die Wahrnehmungen in der Situation, die persönliche Resonanz, Emotionen, Hypothesen usw. schrittweise, offen und vertrauensvoll auszusprechen und zu verdichten, führt nicht nur zu einem vertieften Verständnis der Klienten und verschiedenen Ideen zukünftiger Umgangsweisen, sondern es können dabei die immensen Anforderungen anerkannt, die Leistung gewürdigt und der Respekt vor der Ambiguitätstoleranz und Bewältigungskompetenz der Mitarbeitenden sichtbar werden. Nicht zuletzt wird kollegiale Beratung, die Erörterung gemeinsamer Werthaltungen und Interventionen bewirken, dass Lerneffekte über den Einzelfall hinaus gewonnen werden.

Führung wird dann zunehmend als wirklicher Dialog auf Augen-

höhe mit dem Ziel besserer Ergebnisse wahrgenommen. Führungskräfte zielen somit darauf ab, den Austausch von Wissen, Informationen und Erfahrungen zu organisieren, zu vertiefen und lösungsorientiert zusammenführen, ohne die eigene Positionsautorität zur einzigen Richtschnur des Vorgehens im jeweiligen Fall zu machen. "Pflegende werden in Abhängigkeit ihrer Erfahrung zur Selbststeuerung und Selbstverantwortung angeleitet. Führung zielt darauf ab, dass Pflegende das tun können, was fachlich wichtig und erforderlich ist, damit sie ihre Arbeit als sinnvoll und erfreulich erleben können." (DNQP, 2018 Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege bei Menschen mit Demenz)

## Eigenreflexion und Selbstmanagement

Gemeint ist u.a. die Reflexion des eigenen Führungsstils, die Betrachtung der Führungshaltung und das Sich-Sensibilisieren, Wiederaneignen und Erproben von dialogisch-mitarbeiterorientierter Gesprächsführung (besonders in Mitarbeitergesprächen).

Oft fehlt aufgrund des Arbeitsdrucks die Priorisierung dafür, Orte zu schaffen oder zu besuchen, um sich mit neuem Führungswissen, mit der Beziehung zu Mitarbeitenden oder zu sich selbst auseinanderzusetzen.

Dies können professionelle Formate (Leitungscoaching und Einzelsupervision), kollegialer Austausch (kollegiale Beratung/Intervision mit anderen Führungskräften), strukturiertes Selbstcoaching (vgl. Vogel 2013) oder das Einholen von Feedback sein. Selbstreflexion bedeutet etwa für Führungskräfte, die "Falle" zu erkennen, dass die Systeme und Untergruppen der Ein-

richtung von ihnen i.d.R. erwarten, besonders stark, überlegen und unangefochten zu sein.

Dies kann aber zu einem "Teufelskreis" führen, in dem sich Mitarbeitende dann zunehmend passiv und unmündig verhalten; stattdessen wäre es für Führungskräfte wichtig, auch Begrenzungen zum Beispiel von Wissen sichtbar zu machen und eher das Wissen aller zusammenzutragen und zu organisieren.

#### **Fazit**

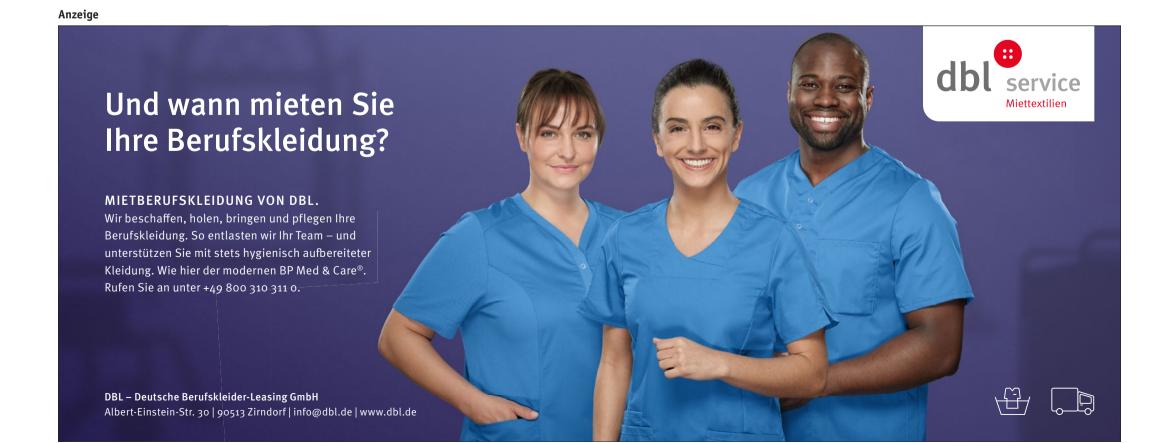
Motivation, Wir-Gefühl und Identifikation bekommt man nicht zum Nulltarif. Führungskräfte brauchen Entschiedenheit, Zeit und Training, um Fragen der Partizipation, des Konfliktmanagements, der Dialogfähigkeit und Integrationsfähigkeit (für zunehmend diverse Teams) anzugehen. Woher die Zeit nehmen? Wir denken, dass personenzentriertes Führen sich in vielen alltäglichen Führungssituationen und bestehenden Formaten praktizieren lässt und dass die konstruktive, bewusste Herstellung und Pflege guter Arbeitsbeziehungen kein Luxusgut ist; vielmehr ist sie eine essentielle Voraussetzung, um das wesentlichste Gut zu schaffen: Beziehung und Vertrauen (in Person und Arbeitsverhalten).

Zielgerichtete Zusammenarbeit bei gleichzeitiger Achtung der Personen, der Fähigkeiten und des Ausdruckswillens führen zu Lernprozessen in Teams, welche die Qualität der Arbeit befördern, so dass zum Beispiel auch das Zutrauen in die Kompetenz und das Gelingen von Pflegefachgesprächen wächst.



gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege





## 10.000 Studienplätze für die Pflege

Pflegeberufegesetz muss über die Weiterbildungsund Masterstrukturen erweitert werden

"Herr Lauterbach hat kürzlich 5.000 Medizinstudienplätze zusätzlich gefordert. Ich fordere mindestens 10.000 Pflegestudienplätze in Deutschland, damit wir überhaupt mal in die kommen", erklärte Gänge DPR-Präsidentin Christine Vogler zum Auftakt des Kongresses Pflege 2023.

Das Bildungssystem in der Pflege müsse über alle Bundesländer hinweg durchgängig sein, das Pflegeberufegesetz über die Weiterbildungs- und Masterstrukturen erweitert werden. Dann sei die Pflege in 10 bis 20 Jahren soweit, dass man über "einen echten Qualifikationsmix" nachdenken könne.

**Nachrichten** 

### **Optimaler Wäscheservice**

Bardusch gibt die Sicherheit, alle Qualitätskriterien einzuhalten, konsequent auf Kreislaufwirtschaft zu achten und recycelt Wasser und Energie

Die Anforderungen an das Gesundheitswesen steigen in vielen Bereichen: Auch die Bearbeitung der anfallenden Wäsche muss immer strengeren Hygieentsprechen. ne-Richtlinien Die Sicherheit, hier alle Qualitätskriterien einzuhalten, geben professionelle Textildienstleister – wie das Unternehmen Bardusch in Ettlingen.

Als Vollversorger für Berufskleidung, Flachwäsche und auch Bewohnerwäsche entlastet Bardusch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie haben dadurch mehr Zeit für ihre eigentliche Aufgabe, die Pflege.

Bei der externen Wäschevergabe wird zudem der Faktor Nachhaltigkeit immer wichtiger. Bardusch setzt konsequent auf Kreislaufwirtschaft und recycelt Wasser und Energie. Sein regionales Niederlassungsnetz mit über 20 Standorten in ganz Deutschland garantiert eine effiziente Logistik und die Nähe zum Kunden. Denn eine optimal funktionierende und normgerechte Versorgung lässt sich nur in enger Abstimmung realisieren.

Weitere Informationen: www.bardusch.com

Ausstattung

## Die Kombination aus care & interior

Wohnlichkeit und Entlastung

Die Inneneinrichtung muss passen: zum Haus, zu den Bewohnern, zu der Umgebung. Zugleich soll sie maximale Wohnlichkeit und Entlastung für die Pflegekräfte bieten.

Diesen Balanceakt schafft das FMB care Team bei jedem Projekt aufs Neue. Das Erfolgsgeheimnis: "Wir hören genau zu und denken jedes Mal neu. Wir entwickeln Ideen und bleiben den ganzen Prozess hindurch offen für Änderungen, Verbesserungen und die Anforderungen unserer Kunden", so Gründer und Geschäftsführer Martin Ferber.

Die Pflegebetten Formidabel sind hierbei das Herzstück jeder Einrichtungsplanung. Mit Lösungen und starken Kombinationen, wie aktuell das neue Pflegebett UltraLow mit dem einzigartigen Seitenschutz Unique, präge das Salzkottener Familienunternehmen seit über zwanzig Jahren mit Innovationsfreude und Verständnis die Branche.





Inspirierende Planungsideen liefert die barrierefreie Sanitärserie 477/801 von HEWI, die in drei neuen vitalisierenden Farbkombinationen erhältlich ist.

#### Wohlbefinden durch Farbe

Zu den zentralen Qualitätskriterien einer Pflegeeinrichtung oder eines Krankenhauses zählen neben der Patientenversorgung auch die Einrichtung. Mit dem Einsatz von Farbe ist es möglich, auf das Wohl-

zu nehmen. Farben nehmen einen besonderen Stellenwert ein, wenn es darum geht, Genesungsprozesse zu fördern. Sie vermitteln ein Gefühl von Geborgenheit und schaffen eine entspannende, stressfreie Umgebung.

In diesem Kontext hat sich in den vergangenen Jahren der Begriff

Führende Experten untersuchen die Wechselwirkung von Mensch und Umgebung. Es ist wichtig, zu prüfen, welche Farbkonzepte in die Gestaltung von Produkten einfließen sollten. Bestimmte Farben eignen sich für die Inneneinrichtung eines Pflegeheims besser als andere. Helle Grüntöne vermitteln mere Töne wirken harmonisch, während klare, heitere Blautöne die Konzentration fördern und beruhigend wirken.

Weitere Informationen: www.fmb-care.de www.hewi.com/de/mag/ befinden in einem Raum Einfluss "Healing Architecture" etabliert. zum Beispiel Entspannung. Wär- farbkonzept-in-der-architektur

**Anzeige** 



## care & interior

Gute Ergebnisse erzielt man durch Teamwork, Wissenstransfer und Innovationsfreude. Mit FMB care an Ihrer Seite erhalten Sie modernste Pflegebetten und passende Raumkonzepte aus einer Hand.

FMB care GmbH • fmb-care.de Am Schlinge 8 • 33154 Salzkotten 05258 / 980900 info@fmb-care.de



## Miele baut den Einsatz von grünem Stahl für seine Produkte weiter aus

Hersteller von Premium-Hausgeräten unterschreibt Absichtserklärung mit thyssenkrupp Steel Europe AG, der Salzgitter AG sowie mit H2 Green Steel

Die Miele Gruppe, nach eige- sowie mit H2 Green Steel Abnen Angaben weltweit führender Hersteller von Premium-Hausgeräten, baut den Einsatz von grünem Stahl weiter aus. Das Unternehmen hat dafür mit thyssenkrupp Steel Europe AG, der Salzgitter AG

Anzeigen

sichtserklärungen zur Belieferung von CO2-armem Stahl unterzeichnet, um perspektivisch den flächendeckenden Einsatz von grünem Stahl abzusichern. Bereits jetzt beweise Miele in einem Serienprojekt,

dass grüner Stahl erfolgreich in Backöfen verbaut werden könne. Damit seien sowohl die technischen Voraussetzungen als auch die strategischen Rahmenbedingungen geschaffen, die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Bereich der eingekauften Güter und Dienst-

leistungen langfristig zu sen-

"Unser Anspruch ist, den Kun-

dinnen und Kunden die besten

Produkte und Services mit den

feranten und freuen uns, im Be-

reich grüner Stahl nun den

nächsten Schritt zu gehen." Seit

November 2021 verbaut Miele

grünen Stahl in seinen Backöfen,

bei dem die CO<sub>2</sub>-Emissionen im

Herstellungsprozess durch Ver-

wendung von klimafreundlichen

Energieträgern und Stahlschrott

um mehr als 66 Prozent verrin-

gert sind. Nach den positiven Er-

fahrungen bei der Verarbeitung

sei zukünftig die Abnahme grö-

ßerer Mengen geplant. "Gerne

würden wir auch bereits jetzt

mehr grünen Stahl beziehen, al-

lerdings ist dies aufgrund der

eingeschränkten Verfügbarkeit

ken.

so Krug. Ulrich Grethe, Vorsitzender der

im Moment noch nicht möglich",

Geschäftsführung der Salzgitter Flachstahl und Mitglied der Konzerngeschäftsleitung erklärt: "'Grüne' Stahlprodukte stoßen auf immer größeres Interesse bei unseren Kunden aus den verschiedensten Branchen. Diese Vereinbarung mit unserem langjährigen Kunden Miele ist ein weiteres Beispiel, dass sich ein Markt für nachhaltig produzierte Stahlprodukte bildet."

#### Langfristige Absicherung für den flächendeckenden Einsatz von grünem Stahl

Um den flächendeckenden Einsatz von grünem Stahl langfristig abzusichern, hat der Gütersloher Familienkonzern in den vergangenen Monaten mehrere Absichtserklärungen zur Abnahme von CO2-armem Stahl unterzeichnet - unter anderem im Oktober mit der Salzgitter AG. Ab Ende 2025 soll Miele ersten grünen Stahl erhalten, der im Rahmen des SALCOS-Programms produziert und geliefert wird. SALCOS® steht für – SAlzgitter Low CO<sub>2</sub> Steelmaking. Perspektivisch sollen bei dem Projekt Wasserstoff und Strom aus regenerativen Quellen den bisher zur Stahlherstellung benötigten Kohlenstoff komplett ersetzen und somit die CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Stahlerzeugung um über 95 Prozent senken.

Ebenfalls im Oktober unterzeichnete Miele mit der thyssenkrupp Steel Europe AG eine Absichtserklärung für die Lieferung von klimafreundlichem Stahl aus der Direktreduktionsanlage, die 2026 am Standort Duisburg starten soll. Diese wird mit einer Kapazität von über zwei Millionen Tonnen den CO2-Ausstoß von thyssenkrupp Steel bereits um mehr als 20 Prozent senken. Ab Inbetriebnahme der Anlage im Jahr 2026 wird thyssenkrupp Steel Miele mit klimafreundlichem bluemint Steel beliefern. Bereits im Mai unterzeichnete Miele eine ähnliche Erklärung mit dem Unternehmen H2 Green Steel für dessen Anlage auf schwedischem Boden, die ab 2030 jährlich fünf Millionen Tonnen grünen Stahl produzie-

#### **Zweiter Preis** beim Sustainability **Award von PWC**

ren soll.

"Es freut uns besonders, dass durch den Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduziertem bluemint® Steel in den Hausgeräten von Miele ein nachhaltiges und klimafreundliches Stahlprodukt auch für Endverbraucher sichtbar wird", erklärt





#### Sie suchen eine Nachfolge für Ihr Pflegeheim?

Die Münchner Pflegeheimgesellschaft (MPG) ist inhabergeführt und spezialisiert auf maßgeschneiderte Nachfolgelösungen für stationäre Pflegeheime, v.a. Familienbetriebe.

#### **Unser Versprechen:**

- Wir führen Ihr Pflegeheim verantwortungsvoll in Ihrem Sinn weiter – gerne zusammen mit Ihnen und Ihrem Team
- Sie haben bei uns direkten Kontakt zu den Entscheidern
- · Wir garantieren Ihnen ein partnerschaftliches, zuverlässiges Vorgehen und absolute Vertraulichkeit

Mehr Informationen online auf www.mpg-gruppe.de oder nehmen Sie persönlich Kontakt auf: Ihre Ansprechpartner sind Herr Jens Kramer und Herr Dieter Pichlbauer.

Münchner Pflegeheimgesellschaft mbH info@mpg-gruppe.de · T 089 244 156 720







2023 verbaut Miele mehr als 600 Tonnen grünen Stahl der Salzgitter AG. Im Oktober unterzeichneten Konstantin Eckert (Director Procurement, Miele & Cie. KG), Hans Krug (Senior Vice President Procurement, Miele & Cie. KG), Ulrich Grethe und Phillip Meiser, beide Salzgitter Flachstahl GmbH (v.l.n.r.) eine Absichtserklärung für die Belieferung mit CO2-armem SALCOS-Stahl ab Ende 2025.

Jörg Paffrath, Leiter Sales Industry bei thyssenkrupp Steel Europe. "Denn unsere beiden Unternehmen verfolgen das gleiche Ziel: Klimaschutz und das Bewahren der Umwelt für nachfolgende Generationen durch nachhaltiges Handeln klimafreundliche Produkte."

#### **Hoher Anteil** von CO<sub>2</sub>-Emissionen aus eingekauften Gütern

Für Miele sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus den eingekauften Gütern und Dienstleistungen ("Scope 3.1") mit 14 Prozent nach den Verbräuchen in der Nutzungsphase (84 Prozent) der zweitgrößte Anteil an den gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Knapp 1,74 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> waren dies im Jahr 2021 - und davon nimmt der Stahl den größten Teil ein. "Deshalb ist die langfristige Planungssicherheit und Belieferung von grünem Stahl für uns von großer strategischer Bedeutung", erklärt Krug.

Für Anstrengungen wie diese und die Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzeptes im Einkauf wurde Miele jüngst mit dem zweiten Preis beim Sustainability Award der Beratungsgesellschaft PwC ausgezeichnet. In diesem Jahr zum ersten Mal vergeben, unterstützt und belohnt dieser Award "wegweisende Strategien zur Förderung der Nachhaltigkeit von Unternehmen" in F&E, Operations oder Einkauf. "Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung", so Krug, "zeigt sie doch, dass wir mit unserem Engagement für mehr Nachhaltigkeit in Beschaffung und in der Lieferkette den richtigen Weg gehen." Miele ist der nach eigenen Angaben weltweit führende Anbieter von Premium-Hausgeräten für die Bereiche Kochen, Backen, Dampfgaren, Kühlen/Gefrieren, Kaffeezubereitung, Geschirrspülen, Wäsche- und Bodenpflege. Hinzu kommen Geschirrspüler, Luftreiniger, Waschmaschinen und Trockner für den gewerblichen Einsatz sowie Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationsgeräte für medizinische Einrichtungen und Labore.

Das 1899 gegründete Unternehmen unterhält acht Produktionsstandorte in Deutschland, je ein Werk in Österreich, Tschechien, China, Rumänien und Polen sowie die zwei Werke der italienischen Medizintechnik-Tochter Steelco Group. Der Umsatz betrug im Geschäftsjahr 2021 rund 4,84 Milliarden Euro. In fast 100 Ländern/Regionen ist Miele mit eigenen Vertriebsgesellschaften oder über Importeure vertreten. Weltweit beschäftigt der in vierter Generation familiengeführte Konzern etwa 22.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, etwa 11.200 davon in Deutschland. Hauptsitz ist Gütersloh in Westfalen.

*Weitere Informationen:* www.miele.de www.salzgitter-ag.com www.thyssenkrupp-steel.com **Nachrichten** 

## NOBU - Kabelloser **Notruf ohne Batterie**

Kabellos, einfach und zuverlässig für die Pflegeeinrichtung, betreutes Wohnen oder allein Lebende

Sollen ein oder mehrere Notrufschalter in einem Bewohnerzimmer installiert werden, denkt die technische Leitung zuerst darüber nach, wie die notwendigen Kabel verlegt werden können. Es geht aber auch anders.

Und zwar mit dem IQcare-Notrufbutton NOBU. Dieser sendet ein Signal vollkommen zuverlässig per kurzem Funksignal - somit werden Kabel und die damit verbundenen Probleme wie sichere Kabelverlegung und Stolperfallen durch dann doch nicht so gut verlegte Kabel vermieden.

Die Installation einer kompletten Absicherung eines Zimmers durch NOBUs erfolgt innerhalb von Minuten. Das entlastet den technischen Dienst zeitlich immens.

Ein NOBU ist ein sowohl mit der Hand als auch mit dem Fuß auszulösender Notrufschalter, der überall angebracht werden kann und keine Stromversorgung benötigt - die Energie für das Funksignal wird ganz einfach durch das Drücken des Schalters erzeugt - ob auf dem Nachttisch, im Bad oder auf der Terrasse.

Diese einfache und sichere plug+play Lösung kann sowohl an einen mobilen Empfänger als auch an jede bestehende Rufanlage in Alten- und Pflegeheimen installiert werden. Die IQfy garantiert den Anschluss an jede Rufanlage, egal wie alt die Anlage auch sein

Weitere Informationen: www.iq.care

**Personal Management** 

## Das Comeback der Ungeimpften

Mehr Pflegekräfte durch die Aufhebung der einrichtungsbezogenen Impfpflicht gewinnen

Zum Glück vereinzelt, aber jede Führungskraft kennt es: Ein Bewerber outet sich als ungeimpft. Wie viele der Ungeimpften haben sich im letzten Jahr erst gar nicht beworben, weil sie wussten, dass keine Chancen auf einen Wechsel beste-

Diese Frage kann auch Christian Mihm, Geschäftsführer der Lieblingslead GmbH und Betreiber der PflegeQueen, nicht abschließend beantworten. Mihm hilft Kliniken und Pflegebetrieben mit der größten Fanpage auf Facebook für die Gewinnung von Pflegekräften (über 30.000 Follower) durch Werbeanzeigen nahezu jede Pflegekraft in ihrer Region zu erreichen, wobei seine Kunden nur pro tatsächlich erhaltener Bewerbung zahlen und somit ein hohes Maß an Sicherheit haben.

Als der Lieblingslead-Kunde Urban Federspieler von der Sozialstation Erbach berichtete, dass er eine Bewerberin aus 2022 auf Wiedervorlage hatte, für den Fall dass die Impfpflicht fällt und diese Anfang 2023 einstellen konnte, wusste Herr Mihm, dass dieses Potential systematisch von Einrichtungen genutzt werden

Da nicht jeder die Bewerberdaten so lange aufbewahrt hat, außer es

war ausdrücklich erwünscht, ist es jetzt wichtig, möglichst viele Kandidaten zu erreichen.

Wie dies optimal für Sie funktioniert, erfahren Sie auf www.lieblingslead.eu oder einfach den QR-Code scannen.









#### Jetzt schneller Ihre Stellen besetzen

Extrem schnell -

Bewerber innerhalb von 48 Stunden

Maximale Sicherheit nur pro Bewerbung bezahlen

Geld sparen – durch Top Einstellungsquoten – bis zu 46%

Kunden, die dies bereits sehr erfolgreich nutzen:

Wohngruppen Seeth Mehrere Kampagnen haben folgendes Ergebnis erzielt: In 3 Monaten konnte folgendes Ergebnis erreicht werden: 8 Examinierte Fachkräfte und Erzieher eingestellt

Ausstellungen

## **ALTENPFLEGE 2023**

Messegelände Nürnberg | 25. bis 27.04.2023



Vom 25. bis 27. April 2023 wird die ALTENPFLEGE zum Treffpunkt für Managerinnen und Mangager, Heim- und Pflegedienstleiterinnen und -leiter. Entdecken Sie die neuesten Entwicklungen, Produkte und Dienstleistungen rund um die stationäre und ambulante Pflege. Erleben Sie drei Messetage mit umfangreichem Programm und einer vielfältigen Ausstellung in mehreren Messehallen auf dem Messegelände Nürnberg. Eine Vorschau.

Klassische Pflegethemen und brandneue Innovationen - das Fachangebot der ALTENPFLEGE deckt alle Segmente der modernen Pflege ab. Erleben Sie eine unvergleichliche Produktvielfalt aus allen Bereichen der Branche und informieren Sie sich bei ausgewiesenen Fachleuten über die individuellen Einsatzmöglichkeiten. Innovationen, Dienstleistungen und Produkte für Themen wie Pflege und Therapie, Beruf und Bildung, IT und Management, Ernährung und Hauswirtschaft, Quartier oder Fuhrpark.

#### Beruf und Bildung

Aus-, Fort- und Weiterbildung stehen hier im Mittelpunkt. Entdecken Sie langfristige Konzepte und gezielte Instrumente für die dringende Herausforderung des Fachkräftemangels. Zudem erhalten Sie Informationen zum Einsatz von Medien und Fachliteratur und erfahren mehr zu Verbänden und Institutionen.



Die Besucher der ALTENPFLEGE erwartet in Nürnberg ein umfangreiches Programm.

#### Pflege und Therapie

In der Halle Pflege und Therapie dreht sich alles um Pflegehilfsmittel, Pflegegeräte, Alltags- und Mobilitätshilfen, Ergotherapietechnik oder pflegerische Therapie. Auch digitale Technologien wie computergestützte Technik und robotische Systeme stehen im Fokus, denn diese sind heute ein fester Bestandteil in der Pflege.

#### Ernährung und Hauswirtschaft

Neue Trends, Dienstleistungen und Produkte für die Verpflegung und Hauswirtschaft stehen hier im Mittelpunkt. Spannende Produkte zu aktuellen Themen wie Nachhaltigkeit oder Personalgewinnung und Informationen von Experten über die wichtigsten Entwicklungen der Branche.

#### Raum und Technik

Themen wie Einrichtung, Architektur, Facility-Management, Energie oder Logistik stehen hier im Mittelpunkt. Aussteller präsentieren ihre Produktneuheiten und geben Informationen zu den Trends der Branche.

## IT und Management

Digitalisierung auf allen Ebenen: Wie sieht die Pflege der Zukunft aus? Digitale Technologien, die Pflegebedürftige unterstützen und Pflegende entlasten, erleichtern den Alltag und sorgen für effizientes Arbeiten. Digitale Steuerungsinstrumente helfen den Überblick über die wichtigsten Kennzahlen und Entwicklungen zu behalten. Einblicke und Innovationen dazu bekommen Sie in der virtuellen Halle IT und Management.

#### **AVENEO**

Zu den wichtigsten Impulsgebern auf der Leitmesse ALTENPFLEGE gehört auch in diesem Jahr die Sonderpräsentation AVENEO – Raum für Innovationen. Dort werden innovative Ideen gefördert, Netzwerke geschaffen und zukunftsweisende Forschungen ermöglicht. AVENEO ist seit vielen Jahren der zentrale Anlaufpunkt für Investorinnen und Investoren, Betreiberinnen und Betreiber, Innovatorinnen und Innovatoren sowie Akteure der stationären und ambulanten Altenpflege aus dem In- und Ausland.

- 1000 qm gemeinsame Ausstellungsfläche
- 50 Innovatorinnen und Innovatoren der Branche aus dem Inund Ausland

Die AVENEO präsentiert Ideen, Konzepte, Produkte, Prototypen und Geschäftsmodelle, die die Pflegenden oder/und das Management, digital oder analog entlasten bzw. die Selbstbestimmung der Kundinnen und Kunden sowie Angehörigen stärken und erhalten.

#### **FOKUS Fuhrpark**

Erneut im Fokus auf der Leitmesse ALTENPFLEGE 2022 ist das Thema Fuhrpark. Auf einer Sonderfläche werden gezielt Fahrzeuge und Mobilitätskonzepte für die ambulante Pflege und darüber hinaus vorgestellt.

Entdecken Sie neue und individuelle Lösungen für die Mobilität in der Pflegebranche von morgen!

Anzeige



Zur Erleichterung des Alltags von Anbietern der stationären und ambulanten Pflege, aber auch für ein selbstbestimmtes Leben im Alter bietet der Markt immer mehr Ideen. FOKUS Fuhrpark demonstriert im Rahmen der ALTENPFLEGE 2023 clevere Fuhrparkkonzepte.

Hier werden neueste Fahrzeuge, Einsparpotenziale, Angebote für smarte Infrastruktur- oder Leasingoptionen aufgezeigt.

#### **FOKUS Ouartier**

Die Sonderfläche FOKUS Quartier richtet sich an Trägerinnen und Träger, Betreiberinnen und Betreiber, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kommunen, Immobilienwirtschaft und Stadtplaner und zeigt Lösungen für altersgerechte und lebenswerte Quartiere der Zukunft. Nach einer erfolgreichen Premiere 2022 in Essen zeigt die Sonderfläche FOKUS Quartier nun auch in Nürnberg innovative Lösungen für altersgerechte und lebenswerte Quartiere der Zukunft.

Orizon Smart:

### Intelligente Lösung für die Inkontinenzversorgung

Immer mehr Pflegeheime interessieren sich für den Einsatz innovativer Systeme zur Unterstützung in der Pflege. Ziel ist es, den Komfort für die Pflegebedürftigen zu erhöhen und gleichzeitig den Aufwand für das Pflegepersonal zu reduzieren.

So bietet Ontex, einer der weltweit führenden Hersteller von Körperhygieneprodukten, unter der Marke Orizon eine solche smarte Lösung an. Sie kombiniert ein hochwertiges Inkontinenzprodukt mit einem Sensor sowie einer Mobil- und Webanwendung.

Ein Clip-On erfasst sowohl die Körperposition des Tragenden als auch den Sättigungsgrad des Inkontinenzprodukts und übermittelt die Daten an die App. So muss das Produkt nur noch bei Bedarf gewechselt werden.

"Ein smartes Inkontinenz-Management-System spart Zeit, schont die Umwelt und senkt die Kosten, denn die Anzahl der genutzten Produkte wird reduziert und zusätzliche Bettwäschewechsel entfallen", sagt Detlef Röseler, Geschäftsführer Ontex Healthcare Deutschland.

Weitere Informationen: https://orizon-solutions.com/de/

#### **MESSE- UND KONGRESS-TERMINE**

#### 25. - 27. April 2023 **ALTENPFLEGE**

Leitmesse der Pflegewirtschaft, Nürnberg

#### 05. - 06. Mai 2023 **LEBEN UND TOD**

Veranstaltung rund um die Themen Vorsorge, Pflege, Begleitung, Abschied und Trauer, Freiburg im Breisgau

#### 01. - 03. Juni 2023 **IRMA**

Internationale Reha-, Pflegeund Mobilitätsmesse, Bremen

#### 15. – 17. Juni 2023 REHAB KARLSRUHE

**Internationale Fachmesse** für Rehabilitation, Pflege, Prävention und Integration, Rheinstetten

#### 6. - 7. September 2023 INVITA

Die Seniorenmesse mit Informationen und Angeboten für ein selbstbestimmtes Leben im Alter, Bremen

#### 13. - 16. September 2023 REHACARE

**Internationale Fachmesse** für Rehabilitation, Pflege, Prävention und Inklusion, Düsseldorf

#### 27. - 30. September 2023 **EXPOPHARM**

Internationale pharmazeutische Fachmesse, Düsseldorf

#### 12. - 13. Oktober 2023 HAI

Hauptstadtkongress der DGAI für Anästhesiologie und Intensivtherapie mit Pflegesymposium, Berlin

#### 25. - 26. Oktober 2023 CONSOZIAL

Leitveranstaltung der Sozialwirtschaft in Deutschland, Nürnberg

#### Voraussichtlich Okt. 2023 **GESUNDHEITSMESSE**

Aktiv leben - für mehr Vitalität und Gesundheit, Ingelheim am Rhein

## Arbeitgeberattraktivität durch Wissen steigern

Nutzen Sie die Erfahrung von 80.000 befragten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Pflege!

Alle Pflegeeinrichtungen haben die Aufgabe, für (potentielle) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter attraktiver zu sein. Aber welche Maßnahmen sind zielführend und welche ineffizient?

Das Team von AT-TRAKTIVER ARBEIT-GEBER PFLEGE (aap)

unter Leitung von Olav Sehlbach unterstützt bei diesen Fragen. Die strukturierte Stärken-Schwächen-Analyse erlaubt Trägern und Leitungskräften konkrete Handlungsoptionen zu erkennen.



Die aap-Mitarbeiterbefragung & Zertifizierung zeigt, wo und wie die Attraktivität des eigenen Arbeitgebers verbessert werden kann. Außerdem ermöglicht die Zertifizierung eine herausragende Tel. (030) 81 01 52 70

Positionierung am Arbeitsmarkt und demonstriert Wertschätzung. Die Befragung beruht auf 35 Fragen und bietet optional eine Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen gem. § 5 ArbSchG. Die aap-Selbstbewertung umfasst 236 Aspekte in 26 Bausteinen und erlaubt eine vollumfängliche Bewertung.

*Weitere Informationen:* www.attraktiver-arbeitgeberpflege.de mail@aap.care

**Nachrichten** 

Pflegeclever

## **Neues E-Learning-Angebot speziell** für kleine Pflegeeinrichtungen

In Deutschland gibt es über Pflegeeinrichtungen mit weniger als 100 Mitarbeitenden. Die Corona-Pandemie und der Fachkräftemangel haben die Umstellung auf digitales Lernen auch in diesem Marktsegment erheblich beschleunigt.

"Allerdings gab es für diese Einrichtungen bisher nur sehr wenige passende Angebote", so Rosemarie Wirthmüller, Leiterin Sales und Marketing bei Relias.

Deswegen hat Relias, ein führender E-Learning-Anbieter im Gesundheitswesen, eine neue Lernplattform speziell für ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen mit weniger als 100 Mitarbeitenden entwickelt. Das neue System mit dem Namen "Pflegeclever" ermöglicht durch die intuitive Bedienung eine selbstständige Registrierung ohne Installation und Implemen-

tierungsprozess sowie eine einfache User- und Lehrplanverwal-

Mit vielen Fallbeispielen, Übungen und einem klaren und leicht bedienbaren Kursdesign werden ein spannendes, aktives Lernen und eine sichere Umsetzung in den Praxisalltag ermöglicht.

*Weitere Informationen:* www.pflegeclever.de

#### **Impressum**

PflegeManagement ist die Zeitung für Führungskräfte in der stationären und ambulanten Pflege. Ein Exemplar je Unternehmen der Branche ist kostenfrei.

Weitere Exemplare können bestellt werden zum Einzel-/ Jahresbezugspreis von 3,80 Euro/22,80 Euro zzgl. Versandkosten.

Die Versandkosten innerhalb Deutschlands für sechs Ausgaben betragen 10,20 Euro. Kündigungsfrist: sechs Wochen zum Jahresende.

Die Zeitung erscheint alle zwei Monate in einer verbreiteten Auflage von 27.357 Exemplaren (IVW Q4/2022)

**Verlag:** Isartal Health Media GmbH & Co. KG Konradshöhe 1, 82065 Baierbrunn Telefon: +49 89 7 44 33-44 52 E-Mail: info@isartal-health-media.com

Geschäftsführung: Andreas Arntzen Dr. Dennis Ballwieser Viktor Hettich Peter Kanzler

Gerichtsstand: Amtsgericht München HRA 103472

Artdirector: Tanja Giebel

Druck: Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach

**Mediaberatung:** Markus Frings Telefon: 0 22 02 / 81 78 89 1 E-Mail: markus.frings@markomgroup.de

#### **Redaktion:**

IVR Industrie Verlag und Agentur Eckl GmbH Karlstraße 69 50181 Bedburg Telefon: 0 22 72 / 91 20 0 Telefax: 0 22 72 / 91 20 20 E-Mail: c.eckl@ivr-verlag.de www.ivr-verlag.de

Chefredakteur (v.i.S.d.P.): Christian Eckl

#### **Redaktion:**

Achim Hermes (hea)

**Schlussredaktion:** Hiltrud Eckl

Anzeigenschluss für die Ausgabe April/Mai 2023: 16.3.2023

#### Beilagen in dieser Ausgabe:

fokus digital - Die Digitalagentur der Pflege- und Sozialwirtschaft

## Bis zur Rente im Pflegeberuf

Möglich, wenn die Bedingungen stimmen

Im Pflegeberuf älter werden und bis zur Rente bleiben, ist für viele Beschäftigte eine Herausforderung. Unter welchen Voraussetzungen das eben doch gelingen kann, damit hat sich ein Forschungsprojekt der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) befasst. Im Mittelpunkt von "Ein Leben lang in der Pflege" steht die Frage: Welche positiven, gesundheitserhaltenden Aspekte tragen dazu bei, dass Menschen gern und lange in diesem Bereich arbeiten?

In Interviews und Gruppendiskussionen mit 61 Pflegepersonen der Altersgruppe 50 plus wurde deutlich: Besonders wichtig sind gute Rahmenbedingungen wie verlässliche Dienstplanung, Ausstattung mit Personal und Hilfsmitteln, die Entlastung von pflegefremden Tätigkeiten sowie Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Von großer Bedeutung seien auch die Berufsmotivation, die Zusammenarbeit im Team und Anerkennung für die eigene Arbeit, berichten die Projektleitenden Michaela Sorber und Björn Teigelake von der BGW. Zudem betonten die Befragten, wie bedeutsam es sei, Fürsorge durch Arbeitgeber und Vorgesetzte zu erfahren und auch selbstfürsorglich zu handeln.

#### **Berufsmotivation** ist entscheidend

Das Projekt zeigt: Die Gründe, sich für diesen Beruf zu entscheiden sind wegweisend für ein langes Berufsleben. Abwechslungs-

sei der Pflegeberuf, so die interviewten Pflegekräfte zu den Vorteilen.

Viele von ihnen konnten sich nicht vorstellen, einen anderen Beruf auszuüben und würden den Pflegeberuf nach wie vor wählen. Wenn die Arbeitsbedingungen nicht mehr vertretbar waren, haben sich die Teilnehmenden eine andere Arbeitsstelle gesucht, nicht aber den Beruf verlassen.

"Um lange im Beruf zu bleiben, spielt zudem der Berufseinstieg eine wichtige Rolle", sagt Pflegewissenschaftlerin Michaela Sorber. Dazu zähle einerseits eine fundierte Ausbildung, in der die Neulinge gut angeleitet und auf ihre Aufgaben vorbereitet werden. Auch beim Übergang von der Ausbildung in den Beruf sollten die Anfängerinnen und Anfänger begleitet werden. "Eine gute Einarbeitung ist maßgeblich für die weitere Entwicklung des Berufsverlaufs", ergänzt Sorber.

#### **Entwicklungs**möglichkeiten nutzen

Die Befragten waren sich einig: Für einen langen Berufsverbleib ist wesentlich, die zahlreichen Entwicklungsmöglichkeiten des Pflegeberufs zu nutzen. Immer wieder gelte es, die individuell passenden Arbeitsbereiche und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung zu finden. Wenn man zu Veränderungen bereit sei und sich auf Neues einlasse, könne man auch lange im Beruf tätig sein.

Wer zum Beispiel in körperlich weniger anstrengende Aufgabengebiete oder in Bereiche ohne Weitere Informationen: Schichtarbeit wechseln möchte, www.bgw-online.de/media/ reich, fordernd und sinnstiftend sollte das Älterwerden im Beruf

rechtzeitig in den Blick nehmen und Weiterbildungsmöglichkeiten wahrnehmen. Ausschlaggebend ist auch, dass Führungskräfte ihre Mitarbeitenden dabei unterstützen, eine passende Tätigkeit und tragfähige Arbeitsbedingungen zu finden.

#### **Auf das Team** kommt es an

Darüber hinaus finden es die Pflegenden wichtig, Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung zu fördern. "In einem guten Team lässt sich vieles erreichen, vieles kompensieren", sagt dazu Björn Teigelake, Gesundheitspädagoge bei der BGW.

Eine Mischung aus Beschäftigten unterschiedlichen Alters wird von den Befragten ausdrücklich befürwortet: Ältere profitierten von ihrer Erfahrung und könnten gute Tipps an Neulinge im Beruf geben, gleichzeitig erhielten sie neue Impulse und Ideen von den Jüngeren. So könnten unterschiedliche Stärken gut genutzt werden.

"Pflegende müssen aber auch mehr Wertschätzung erfahren", ergänzt Teigelake mit Blick auf die Studienergebnisse. "Ihre Person und Expertise muss ernstgenommen werden. Das bedeutet insbesondere, sie in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und zu informieren." Wertschätzung und Anerkennung müssten Pflegende von anderen Berufsgruppen, von Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen und auch gesellschaftlich erfahren.

BGW04-09-017

**Nachrichten** 

## Digital isst besser

Neue Broschüre zeigt innovative Lösungsansätze

Herausforderungen gibt es in lichsten Küchen dieser Republik. jeder Küche – ganz gleich ob in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Kantinen oder Hotels. Manchmal geht es nicht anders, da muss man selbst ran und die Dinge in die Hand nehmen.

Ganz oft aber nehmen uns Software- und IT-Lösungen viel Arbeit ab, gerade auch komplexe Aufgaben. Beispiele gefällig? Die neue Broschüre "Digital isst besser" aus dem Hause JOMOsoft nimmt Sie mit in die unterschiedIn Hotels, Krankenhäuser, Pflegeheime, Betriebskantinen und sogar auf Flusskreuzfahrtschiffe, in denen mithilfe von Software solche Lösungen gefunden wur-

JOMOsoft ist dabei die Antwort auf den zunehmenden Arbeitskräftemangel, die Digitalisierung und den permanent steigenden Kostendruck in der Branche. Und das Schöne dabei: Die Software lässt sich mit ihren einzelnen Modulen auch an ganz spezielle Herausforderungen anpassen.

**Anzeige** 







Aber warum eigentlich?

Jetzt Beispiele für Herausforderungen und Lösungen entdecken!

**MEHR INFOS? BESUCHEN SIE UNS ONLINE:** 

**WWW.JOMOSOFT.DE** 

## Wer liefert was?







S.P.I.C. & ALBERT



Kontaktieren Sie uns gerne für eine Vorführung und Beratung vor Ort!

T: +49 (0)241-479679-0 info@escape-mobility.com www.escape-mobility.de



**Pflege**Markt

